Für Freiheit, Arbeit und Brot!

Gemeinnutz geht vor Eigennutz!

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das schaffende Volk

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werktages. Abonnementspreis frei Haus halbmonatlich 1.— Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 1.96 Reichsmark einschließlich Bestellgeld. Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- u. Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreigespaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hauptschriftleiter A. Glasmeier. Druck und Verlag: Wullenwever-Druckverlag G. m. b. H., sämtlich in Lübeck. Redaktion und Geschäftsstelle: Johannisstraße 46. Fernruf: 25351, 25352, 25353. Einzelnummer 15 Pfennig

Nummer 123 — Donnerstag, 15. Juni 1933 — 40. Jahrgang

Mit gefällten Bajonetten - mit Gewehrkolben und Gummiknüppeln

gegen die Nationalsozialisten in Oesterreich

Wien, 15. Juni.

Die im Laufe des gestrigen Tages in Wien und in zahlreichen weiteren Orten Oesterreichs erfolgten Verhaftungen nationalsozialistischer Führer und Parteiangehöriger haben in vielen Orten zu Kundgebungen geführt. Die Demonstranten sangen nationalsozialistische Kampflieder und forderten in Sprech-Chören die Freilassung der Verhafteten. Besonders lebhaft waren die Demonstrationen in Leoben, als bekannt wurde, daß ein Zug mit Verhafteten aus ganz Ober-Steiermark dort eintreffen würde, um sie in das Gefängnis einzuliefern. Es hatten sich auf dem Bahnhofsplatz große Menschenmengen angesammelt, die sich vollkommen ruhig verhielten. Als eine Gendarmerie-Patrouille mit aufgepflanztem Seitengewehr herankam, wurde sie mit Heil-Hitler-! und Oesterreich erwache!-Rufen begrüßt.

Darauf räumte die Gendarmerie mit gefälltem Bajonett den Bahnhofsplatz und trieb die Menge, die das Deutschland-Lied und das Horst-Wessel-Lied sang, über die Mur-Brücke zurück. Da sich die Menge immer wieder sammelte, ging die Polizei mit Gummiknüppeln und Gewehrkolben rücksichtslos vor. Auch eine Anzahl unbeteiligter Personen wurde verletzt.

Weitere Ausweisungen

Linz, 15. Juni.

Drei weitere NSDAP.-Funktionäre, darunter der Führer der SA. Oesterreichs, sind am Mittwoch aus Oesterreich ausgewiesen worden.

Freigelassen und ausgewiesen

Wien, 15. Juni.

Reichstagsabgeordneter Habicht ist gestern an die Grenze nach Passau gebracht worden. Der gleichfalls der deutschen Gesandtschaft zugeteilte Herr Cohrs ist ebenfalls ausgewiesen worden.

Morgen Abreise Dr. Wasserbecks

Versetzung nach London!

Berlin, 14. Juni.

Der aus dem Reichsgebiet ausgewiesene Leiter der Presse-Abteilung der Berliner Oesterreichischen Gesandtschaft, Dr. Erwin Wasserbeck, wird morgen Deutschland verlassen. Er ist von der österreichischen Regierung nach London versetzt worden.

Der österreichische Gesandte nach Wien berufen?

Wien, 14. Juni.

Wie verlautet, dürfte Gesandter Tauschitz nach Wien zur Berichterstattung berufen werden. Der „Abend" meldet, daß die österreichische Gesandtschaft sofort telegraphisch Protest wegen der Maßnahmen gegen Dr. Wasserbeck eingelegt habe und zwar bei dem dafür zuständigen Auswärtigen Amt in Berlin. Bis zur Stunde sei der Protest noch nicht beantwortet. Das Blatt stellt weiterhin zu durchsichtigen Zwecken die Behauptung auf, für die angeblich bereits Anhaltspunkte bestünden, daß die Maßnahmen gegen Dr. Wasserbeck durch österreichische Nationalsozialisten angeregt worden sei.

Oesterreichischer Generalkonsul legt sein Amt nieder

Berlin, 14. Juni.

Wie die Nationalsozialistische Korrespondenz aus Karlsruhe meldet, hat der österreichische Generalkonsul für Baden, Mendinger, wegen der deutschfeindlichen Haltung der österreichischen Regierung sein Amt niedergelegt. — Ein empfehlenswerter Schritt, der allen rechtlich denkenden Auslandsvertretern Oesterreichs zur Nachahmung empfohlen wird. (Anm. d. Red.)

„Amtlich noch nicht bestätigt"

12 Verhaftungen im Zusammenhang mit dem Wiener Bombenanschlag

Wien, 14. Juni.

Im Laufe der Nacht zum Mittwoch hat die Polizei im Zusammenhang mit dem Bombenanschlag insgesamt 12 Personen verhaftet, deren Namen einstweilen noch geheim gehalten werden. Angeblich handelt es sich hauptsächlich um Reichsdeutsche, denen zur Last gelegt wird, daß sie eine geheime Terrorgruppe gebildet hätten. Angeblich soll diese Gruppe bereits durch Zeugenaussagen und verschiedene Indizien schwer belastet sein. Weiter wird behauptet, daß dadurch der Verdacht begründet sei, daß diese Gruppe bei der Organisation und bei der Durchführung der Bombenanschläge eine führende Rolle gespielt hätte. Von der Polizei wird diese Mitteilung amtlich noch nicht bestätigt.

Aufruf des Gauleiters der NSDAP.

Wien, 14. Juni.

Der Wiener Gauleiter der NSDAP., Frauenfeld, hat einen Aufruf an alle Bundesangestellten erlassen: Der Ministerrat hat beschlossen, daß kein Bundesangestellter Mitglied der NSDAP. sein darf. Ohne daß wir uns mit der Behauptung der Staatsfeindlichkeit der NSDAP. auseinandersetzen wollen und unseren schärfsten Einspruch gegen diese durch nichts begründete Behauptung erheben, werden hiermit alle Bundesangestellten, um sie vor Gewissenskonflikten zu bewahren, aus dem Verbande der NSDAP. und aus allen ihren Nebengliederungen entlassen. Ihre Mitgliedschaft erlischt mit dem heutigen Tage. Dadurch sind auch sämtliche Funktionäre, die Bundesangestellte sind, ihrer Aemter enthoben und werden angewiesen, ihre Agenden ihren Stellvertretern zu übergeben. Ich danke allen Parteigenossen und Parteigenossinnen, die in Bundesdiensten stehen, für ihre bisherige aufopfernde Tätigkeit in der Bewegung. Ich weiß, wo sie im Herzen sind, daß keine Maßnahme ihre aufrichtige Gesinnung beugen kann. Ich weiß auch, daß der Abschied von Tausenden lieben und freien Anhängern Adolf Hitlers nur ein kurzer sein wird und wir bald wieder vereint unserer größen, schönen Idee dienen werden.

Oesterreich erwache! Heil Adolf Hitler!

Keine Zusammenziehung von SA.-Abteilungen an der deutsch-österreichischen Grenze

Eine Wiener Falschmeldung

Berlin, 14. Juni.

Das „Wiener Mittagsblatt" hat heute mittag eine Extra-Ausgabe herausgegeben, in der es in großer Aufmachung von einem Aufmarsch von SA.-Formationen an der deutsch-österreichischen Grenze sprach. Hierzu erfahren wir aus gut unterrichteter Quelle, daß es sich vor einiger Zeit herausgestellt hat, daß die Ueberwachung der deutsch-österreichischen Zollgrenze von den dort stationierten Zollbeamten in Verfolg der Ausreisesperre nicht mehr genügend wahrgenommen werden konnte. Infolgedessen hat sich das Reichsfinanzministerium damit einverstanden erklärt, daß einige SS.-Mannschaften vorübergehend zu einer Verstärkung des Grenzdienstes eingestellt werden. Diese SS.-Mannschaften tragen keine Hakenkreuzbinden, sondern die grüne Zollbinde. Sie werden auch nicht als Formation in den Dienst gestellt, sondern es wird mit jedem einzelnen ein Vertrag abgeschlossen, und der Betreffende hat sich nur als Hilfsbeamter der Grenzpolizei zu betätigen, wobei er in der Regel der Fälle seinen Dienst in Begleitung eines Zollbeamten ausübt. Wenn das Wiener Blatt jetzt in sensationeller Aufmachung von einer Zusammenballung von SA.-Mannschaften an der deutschen Grenze sprechen zu müssen glaubt, so kann es sich hierbei doch nur darum handeln, daß die entsprechenden SS.-Mannschaften zur Einstellung in den Zolldienst an der deutschen Grenze herangezogen worden sind. Es ist also vollkommen grundlos, in dieser Maßnahme irgend etwas Alarmierendes zu sehen und gar von einem SA.-Aufmarsch an der deutsch-österreichischen Grenze zu sprechen.

Große Führertagung der NSDAP.

Berlin, 14. Juni.

Heute vormittag begann die Führertagung der NSDAP. mit einer Sitzung der Reichsleiter, der Gauleiter und der obersten Leitung der politischen Organisationen.

Der Stabsleiter der PO., Dr. Ley, umriß in seiner Begrüßungsansprache die Aufgaben der Führertagung.

In einer ausgedehnten Aussprache wurden zunächst interne Organisationsfragen der Partei behandelt. Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels kündigte im Verlauf seiner Ausführungen u. a. ein Hilfswerk der NSDAP. für den kommenden Winter an.

Anschließend an die Aussprache, an der Reichsschatzmeister Schwarz, Reichsleiter Buch, Gauleiter Deutschmann, Reichsleiter Dr. Frank II und Gauleiter Kube teilnahmen, ging der preußische Ministerpräsident Pg. Göring auf die politischen Verhältnisse in Preußen ein. Im Verlaufe seiner Rede brachte er u. a. zum Ausdruck, daß die Beruhigung in wirtschaftlicher Beziehung in Preußen in den letzten Wochen erfreuliche Fortschritte gemacht habe. Er dankte den Parteidienststellen für ihre tatkräftige Unterstützung in dieser Hinsicht. Als preußischer Ministerpräsident sprach er dem Führer der deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, Dank und Anerkennung aus für dieses Werk sowie für sein entschiedenes und würdiges Auftreten auf der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf. Zum Schluß ging Pg. Göring auf die beabsichtigte Neugestaltung des preußischen Staatsrates ein.

Reichsleiter Dr. Frank II, der bayrische Justizminister, teilte im Zusammenhang dieser Ausführungen mit, daß auch in Bayern die Errichtung eines Staatsrates mit entsprechenden Aufgaben in Vorbereitung sei.

Im Mittelpunkt der Führertagung der NSDAP. stand heute nachmittag

die große Rede des Führers,

der in mehrstündigen Ausführungen insbesondere die Frage des Verhältnisses zwischen NSDAP. und Staat behandelte. In der Lösung dieser Frage, die vielleicht eine jahrelange Entwicklung brauche, liege das Schicksal der Erneuerung des Reiches. Der Führer wies auf die entscheidende Bedeutung der Weltanschauung als Grundlage jedes großen Staatsgedankens überhaupt hin und kennzeichnete dann auch die

entscheidende Stellung der NSDAP.

als der Trägerin der Weltanschauung des neuen Deutschland. Der Ausbau und die Stärkung der nationalsozialistischen Bewegung, in der die Wurzel unserer Kraft liegen, sei deshalb eine der wesentlichsten Aufgaben, die im Interesse des neuen deutschen Staates zu erfüllen seien. Das

Gesetz der nationalen Revolution

sei noch nicht abgelaufen. Seine Dynamik beherrsche heute noch die Entwicklung in Deutschland, die in ihrem Laufe zu einer völligen Neugestaltung deutschen Lebens unaufhaltsam sei.

Der Führer behandelte dann die Probleme, deren Lösung der nationalsozialistischen Bewegung hier zur Aufgabe gestellt sei, im einzelnen. **Die größtmögliche Förderung der Kräfte unseres deutschen Volkstums müsse immer und überall der Ausgangspunkt und die Richtschnur unseres Handelns sein.**

Der Führer gab im Anschluß an seine bedeutsamen Ausführungen der gerade in den letzten Monaten noch besonders gestärkten Ueberzeugung Ausdruck, **daß die nationalsozialistische Bewegung in dem Maße, wie sie die innenpolitischen Schwierigkeiten meistere, auch aller wirtschaftlichen und außenpolitischen Schwierigkeiten Herr werde. Er habe die felsenfeste Ueberzeugung, daß diese gewaltige, von unerhörtem Idealismus getragene Arbeit unserer Bewegung Jahrhunderte überdauern werde und**

durch nichts mehr beseitigt werden könne; das sei der Lohn für jeden Kämpfer in unseren Reihen.

Diese Bewegung, die sich im Kampfe zusammengefunden habe und im Kampfe groß geworden sei, sei das Beste, was Deutschland aufzuweisen habe. Heute stehe die NSDAP. gefestigter und stärker da als jemals zuvor. Ihre inneren Kräfte und ihre äußere Stellung habe sich in den letzten Monaten gewaltig konsolidiert, ihre Organisation unerhört gehärtet.

Das neue Deutschland, das von dieser Bewegung getragen werde, sei durch keine Macht mehr zu erschüttern, wenn wir Nationalsozialisten stets bleibe, was wir sind und waren und uns stets der Quelle unserer Kraft bewußt bleiben: Der Nationalsozialistischen Partei.

Am Schlusse der heutigen Führertagung wurde das folgende

Telegramm an den Landesinspekteur Habicht

und die NSDAP. Oesterreichs abgesandt:

Heil Ihnen und Ihrem tapferem Verhalten. Die in Berlin versammelten Reichsleiter und Gauleiter der NSDAP. grüßen Sie und die österreichische Partei. Wir gedenken in Achtung und Ehrfurcht aller Parteigenossen, die durch ein wahnsinniges System ins Gefängnis geworfen wurden unter Hinwegsetzung über jedes Recht und mit Unterschiebung einer Verantwortlichkeit für Handlungen, für die sie nicht verantwortlich sind.

Ein Beschluß des sozialdemokratischen Parteivorstandes

Berlin, 15. Juni

Der sozialdemokratische Parteivorstand hielt eine Sitzung ab, über deren Ergebnis folgender Beschluß mitgeteilt wird:

„Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands mißbilligt ausdrücklich alle vom Ausland ergangenen scheinbar im Namen der Partei abgegebenen Kundgebungen und erklärt, daß niemand im Auslande ein Recht habe, im Namen der Partei zu sprechen. Die Vertreter der Parteiorganisation werden in den nächsten Tagen eine restlose Klärung der Angelegenheit herbeiführen."

Dieser Beschluß des sozialdemokratischen Parteivorstandes bedeutet eine scharfe Zurückweisung der bisherigen SPD.-Führer Wels, Vogel, Breitscheid und Stampfer. Man darf nach diesem Beschluß und angesichts der vollkommen abweichenden Haltung der genannten vier annehmen, daß die Vertreter der Sozialdemokratischen Parteiorganisationen den Ausschluß der vier verfügen werden.

Schiffszusammenstoß bei Borkum

WTB. Hamburg, 15. Juni

Das von der Stülcken-Werft in Hamburg erbaute Segelschulschiff „Jakob Adran", das der Marineleitung übergeben werden sollte, ist heute morgen um 8½ Uhr bei Borkum mit einem englischen 7000-Tonnen-Dampfer zusammengestoßen. Ueber das 750 Tonnen große Segelschiff fehlen bisher noch einzelne Nachrichten. Der Zusammenstoß auf der Höhe von Borkumriff erfolgte mit dem englischen Dampfer „City Yokohama", der von Ost-Asien unterwegs war. Nach kurzer Unterbrechung konnte es seine Fahrt fortsetzen. Wie verlautet, ist die Beschädigung des Segelschiffes ernsterer Natur, da vor allem der Klüverbaum gebrochen ist.

Uraufführung des ersten deutschen SA.-Filmes

Berlin, 14. Juni

Im Ufa-Palast am Zoo fand heute abend vor ausverkauftem Hause in Gegenwart zahlreicher höherer Führer der NSDAP., die zur Reichsführertagung in Berlin weilen, die Uraufführung des ersten deutschen SA.-Filmes „SA.-Mann Brand" statt. Das Filmwerk wurde vom Publikum begeistert aufgenommen.

Kommunist wegen versuchten Totschlags zu 3½ Jahren Zuchthaus verurteilt

Berlin, 14. Juni

Das Schwurgericht verurteilte den 23 Jahre alten Arbeiter Krause wegen des versuchten Totschlages an dem SA.-Mann Staron zu 3½ Jahren Zuchthaus. Bemerkenswert ist, daß der Angeklagte durch seine eigenen Entlastungszeugen der Tat überführt wurde.

Von der Weltwirtschaftskonferenz

Macdonald, Dollfuß und Hymans sprechen

Praktische Vorschläge des englischen Schatzkanzlers Chamberlain

London, 14. Juni

Macdonald eröffnete am Mittwoch die Weltwirtschaftskonferenz mit der Aufforderung, daß diejenigen Staaten, die bisher der Vereinbarung über den Zollwaffenstillstand noch nicht beigetreten seien, dieses nunmehr nachholen und bis Freitag ihre Zustimmung an die Konferenz senden möchten.

Macdonald schlug dann den belgischen Außenminister Hymans zum Vizepräsidenten der Konferenz vor, der unter großem Beifall annahm.

Macdonald forderte hierauf den

österreichischen Bundeskanzler Dollfuß

auf, seine Rede zu halten.

Dollfuß erwähnte die Rede des deutschen Außenministers Freiherrn von Neurath und dessen Hinweis auf die Notwendigkeit der Schuldenregelung. Er betonte sodann, daß Oesterreich seinen Staatshaushalt ausbalanciert und gesichert habe und führte dann die internationale Kreditbilfe für die Nationalbank als ein Beispiel nutzbringender Zusammenarbeit an, die eine Umwandlung der kurzfristigen in langfristige Kredite ermögliche.

Nach dem österreichischen Bundeskanzler ergriff der

englische Schatzkanzler Chamberlain

das Wort zu seinen sehr beachtlichen Ausführungen. Nach kurzer Einleitung betonte Chamberlain, daß nach Ansicht Englands eine enge Verbindung zwischen Währungs-, finanziellen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten bestehe und daher auf allen Gebieten gleichzeitig gehandelt werden müsse. Chamberlains erster Vorschlag war, daß eine

Wiedererholung der Großhandelspreise

notwendig sei, die ausreichen würde, um den Erzeugern von Rohstoffen bzw. landwirtschaftlichen Erzeugnissen eine Rente zu sichern und das Gleichgewicht zwischen Preisen und Erzeugungskosten wiederherzustellen.

Es sei klar, daß dieses Gleichgewicht nur entweder durch eine weitere drastische Herabsetzung der Löhne und der anderen Gestehungskosten und allgemeine Bankerotterklärungen oder aber durch eine genügend große Wiedererholung der Großhandelspreise hergestellt werden könne. Nach Ansicht der englischen Regierung verspreche der erste Weg keinen Erfolg.

Die

Lösung der Kriegsschuldenfrage

sei in erster Linie notwendig, wenn die Maßnahmen auf anderen Gebieten erfolgreich sein sollten. Wichtige Maßnahmen sind: **Abschaffung der Devisenkontrolle, der planmäßige Ausgleich von Erzeugung und Absatz, Beseitigung der Handelsbeschränkung und besonders der überspannten Zollmauern.** An währungspolitischen Maßnahmen sei zunächst die Bereitstellung billiger Kredite notwendig. Die Zentralbanken sollten zusammenarbeiten, um die währungsmäßigen Bedingungen zu schaffen, die für eine Preiserholung notwendig seien. Die

Politik des billigen und reichlichen Geldes

müsse klar verfolgt werden. Hierbei müsse die Frage erörtert werden, inwieweit die Regierungen durch staatliche Kapitalausgaben die Beschäftigung heben können. Dies müsse jede Regierung nach der individuellen Lage ihres Landes erwägen.

Chamberlain kam dann auf die gegenseitigen Beziehungen der Währungen zu sprechen. Das

erste Ziel der Währungspolitik

sei die Herstellung eines befriedigenden internationalen Standarts, und zwar, wie allgemein anerkannt werde, müsse dieser das Gold sein. Die Zeit und die Wechselparität, zu der eine Rückkehr zum Gold durchgeführt werden könne, müsse durch die geeigneten Behörden in jedem Lande festgelegt werden. Es müsse eine Herabsetzung des gesetzlichen Mindestverhältnisses der Goldreserven bei den Zentralbanken aller Länder eintreten. Zwecks Abschaffung der Devisenbeschränkungen müsse die Weltwirtschaftskonferenz finanzielle Unterstützungen für die betreffenden Staaten erwägen. Ein weiterer Vorschlag Chamberlains war die **Herabsetzung und möglicherweise Abschaffung der staatlichen Unterstützungen für die Schiffahrt, durch internationale Abkommen.** Im weiteren Verlauf seiner Rede kam Chamberlain auch auf die Meistbegünstigungsklausel zu sprechen, wobei er erklärte, daß diese nur auf diejenigen Staaten in vollem Maße angewandt werden könne, die gewillt seien, eine vernünftige Zollpolitik zu verfolgen, wenn sie neue Abkommen abschließen.

Enttäuschende Rede des Staatssekretärs Hull

Der

amerikanische Staatssekretär Hull

hielt bei Beginn der Nachmittagssitzung der Weltwirtschaftskonferenz am Mittwoch eine Rede, die keinerlei greifbare Vorschläge enthielt und offensichtlich ziemliche Enttäuschung hervorrief.

Hull forderte Stabilisierung der Währung, ohne einen greifbaren Vorschlag zu machen, sowie schrittweise Berichtigung der übermäßigen Zollschranken und anderer Handelshindernisse. Schließlich forderte er, daß die Konferenz an die Aufgabe einer ständigen Währungsstabilisierung herangehen müsse und das richtige Funktionieren der Zölle auf einen neuen Standard festzulegen habe.

Der

belgische Außenminister Hymans

setzte sich in seiner Rede für eine volle Wiederherstellung des Goldstandards und eine Herabsetzung der Handelsschranken ein. Belgien sei durch den Abschluß der belgisch-luxemburgischen Zollunion mit gutem Beispiel vorangegangen. Wenn die Großmächte zu keiner Einigung der Schwierigkeiten kommen, dann dürfen sie auf keinen Fall den kleineren Staaten Hindernisse bei gegenseitigen Abmachungen in den Weg legen. Die kleinen Staaten könnten nicht selbst genügsam sein und benötigten Handelsfreiheit, um leben zu können, die Meistbegünstigungsklausel müßte gegenüber solchen Staaten beschränkt werden, die nicht selbst Zollzugeständnisse machen.

Polizeimaßnahmen gegen Agitation der „Stahlhelmselbsthilfe"

Recklinghausen, 15. Juni

Die „Stahlhelmselbsthilfe e. V." verbreitete ein Werbeflugblatt, in dem die Stahlhelmselbsthilfe als die einzige ideale Arbeitnehmerorganisation der Selbst- und Gemeinschaftshilfe bezeichnet wird. In dem Flugblatt werden nicht nur Stahlhelmmitglieder, sondern auch die übrigen nationalen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen zum Eintritt aufgefordert. Gleichzeitig waren in Langen-Bochum und Gladbeck Werbeversammlungen der Stahlhelmselbsthilfe einberufen worden. Der Polizeipräsident hat sich genötigt gesehen, diese Versammlungen zu verbieten, weil die Gefahr bestand, daß durch eine so weitgehende Werbetätigkeit der Stahlhelmselbsthilfe die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit gefährdet wird.

Großer Erfolg der deutschen Wagner-Festspiele in Paris

Paris, 14. Juni.

In Verfolg der deutschen Wagner-Festspiele an der Großen Oper wurde gestern abend nach „Tristan und Isolde" Wagners „Walküre" unter der Leitung von Dr. Wilhelm Furtwängler zur Aufführung gebracht. Auch diese Vorstellung brachte den deutschen Künstlern einen großen und nachhaltigen Erfolg. Nach dem ersten Aufzug brach ein Beifallssturm los, wie man ihn hier selten feststellen konnte. Es waren namentlich Melchiors Siegmund, Lotte Lehmanns Sieglinde, Schorß Wotan und Kipnis' Hunding, die den Erfolg der deutschen Kunst bewirkt haben. Nach Beendigung der Aufführung nahm der Beifall erst dann ein Ende, als Dr. Furtwängler in Gemeinschaft mit Wotan und Brunhilde vor dem Publikum erschienen. Die Vorstellung der Walküre wird morgen wiederholt. Es ist als bestimmt anzunehmen, daß der groeß Erfolg der Wagner-Festspiele die große Oper veranlaßt, bereits jetzt Verhandlungen über deutsche Aufführungen unter Dr. Furtwängler für das nächste Jahr einzuleiten.

Amerika im Kampf mit seinen Schuldnern

England macht Teilzahlungen – Frankreich und Belgien setzen Schuldenzahlungen weiterhin aus

London, 15. Juni

In der Morgenpresse kommt große Erleichterung und tiefe Befriedigung darüber zum Ausdruck, daß es gelungen ist, über die „schwierige Hürde der Juni-Schuldenrate" wegzukommen. Dem amerikanischen Präsidenten wird reiches Lob gespendet wegen der Weisheit und des Mutes, den er den Widerständen im eigenen Lande gegenüber bewiesen habe. In allen Blättern wird darauf hingewiesen, daß durch die mit Präsident Roosevelt vereinbarte vorläufige Regelung die Aussichten der Weltwirtschaftskonferenz auf einen positiven Erfolg erhöht worden sind. Da die Aufmerksamkeit der Finanzsachverständigen gegenwärtig der Weltwirtschaftskonferenz gilt, wird angenommen, daß die Verhandlungen mit Amerika über eine Endvereinbarung nicht vor Ablauf mehrerer Wochen beginnen werden.

Bezeichnend für die allgemeine Freude ist die Aeußerung der Financial News, die mit Befriedigung feststellt, daß Großbritannien nur ungefähr zwei Millionen Pfund Sterling für die Teilzahlung von zehn Millionen Dollar aufzubringen braucht, anstatt der drei Millionen Pfund, die notwendig gewesen wären, wenn der Dollar noch auf dem Goldstandard wäre.

Paris, 15. Juni

Ueber die Stellungnahme Frankreichs zum Schuldenproblem berichtet der Außenpolitiker des Echo de Paris aus London: Ministerpräsident Daladier und die übrigen Mitglieder der französischen Delegation hätten beschlossen, sich an die von der Abgeordnetenkammer im Dezember v. J. angenommene Entschließung zu halten. **Die Summen, die die Vereinigten Staaten auf Grund des Mellon-Beranger-Abkommens von Frankreich erwarten, würden also am 15. Juni ebenso unbezahlt bleiben, wie am 15. Dezember.** In diesem Sinne seien dem französischen Botschafter in Washington Anweisungen gekabelt worden.

Brüssel, 15. Juni

Wie verlautet, hat die belgische Regierung die Vereinigten Staaten davon unterrichtet, daß sie nicht in der Lage sei, ihre Haltung hinsichtlich der Zahlungsfrage zum 15. Juni zu ändern.

In letzter Minute

Widerspruch und scharfe Kritik

Washington. Die Entscheidung Roosevelts in der Frage der britischen Schulden hat im Senat Widerspruch und scharfe Kritik hervorgerufen.

Erleichterung und Befriedigung

London. Die Morgenpresse zeigt über die Regelung der Juni-Schuldenrate Erleichterung und tiefe Befriedigung.

Frankreich verweigert die Zahlung

Paris. Echo de Paris meldet, daß Frankreich die am 15. Juni an Amerika fällige Schuldenrate nicht zahlen werde.

Schweres Explosionsunglück

Paris. Bei Orbey im Oberelsaß kamen bei Tunnelsprengungen drei Arbeiter ums Leben.

Weltrekord der „Bremen"

Bremen. Die „Bremen" hat auf der Fahrt über den Atlantik vom Ambuose-Feuerschiff bis Cherbourg eine bisher von keinem Schiff der Welt erlangte Durchschnittsgeschwindigkeit von 28.14 Stundenmeilen entwickelt.

Zehn Millionen Dollar als Abschlagszahlung

London. Chamberlain teilte im Unterhause mit, daß Amerika die Zahlung von zehn Millionen Dollar als Anerkennung der britischen Schuld angenommen habe.

Aufklärung eines politischen Mordes

Dortmund. Der Mord an dem SA.-Mann Aker ist aufgeklärt. Fünf Kommunisten sind als Haupttäter ermittelt und verhaftet worden.

Lübecker Volksbote

1. Beilage | Donnerstag, 15. Juni 1933 | Nummer 123

Am Mittwoch, dem 21. Juni:

Große Ostkundgebung

auf dem Lübecker Marktplatz

Lübeck gedenkt des deutschen Ostens!

Anläßlich der ersten Fahrt der Motorschnellschiffe des Seedienst Ostpreußen von Lübeck/Travemünde nach dem Osten findet im Rahmen der Empfangsfeierlichkeiten am Mittwoch, dem 21. Juni, 11 Uhr vormittags, auf dem Marktplatz

eine große öffentliche Ostkundgebung

statt. An dieser Kundgebung werden größere Abordnungen der Reichswehr, der Ordnungspolizei, der SS. und SA., der Hitler-Jugend, des Stahlhelms sowie der Schulgruppenverband des VDA., der Verband heimattreuer Ost- und Westpreußen, der Landeskriegerverband und verschiedene andere Verbände teilnehmen. Außerdem wirken die Kapelle des 2. Hanseat. Bataillons, der Ordnungspolizei und der Standarte 162 mit. Die Kundgebung wird durch eine

Ansprache des Bürgermeisters Dr. Drechsler

eröffnet. Sodann spricht der stellvertretende Führer des Bundes „Deutscher Osten" Dr. Ernst Otto Thiele. Außerdem werden Ansprachen der Vertreter für Danzig, Memel und Ostpreußen gehalten. Zum Abschluß spricht der Reichsführer des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande Dr. Hans Steinacher. Im Anschluß daran werden das Deutschlandlied und Horst-Wessel-Lied gesungen.

Diese große Kundgebung soll der äußere Ausdruck der tiefen inneren Verbundenheit der freien und Hansestadt Lübeck mit dem deutschen Osten sein. Die Not des gesamten deutschen Ostgrenzgebietes ist auch unsere Not. Durch diese neue, für Lübeck so wichtige Schiffsverbindung mit dem deutschen Osten sind wir noch enger mit dem Schicksal des deutschen Ostens verknüpft, um so mehr fühlen wir die Verpflichtung, gerade jetzt für das deutsche Recht im Osten einzutreten.

Am Dienstag abend wird erstmalig in diesem Jahre bei Einlaufen des Motorschnellschiffes „Preußen" in den Lübecker Hafen

die Marienkirche angestrahlt

werden, ein Schauspiel, das alljährlich zahlreiche Besucher in die Hansestadt an der Trave lockt.

Feuerstöße längs der Küste

Am Mittwoch abend wird am Steilufer Hermannshöhe bei Travemünde eine gewaltige Sonnenwendfeier am deutschen Meer abgehalten, wie sie bisher in Deutschland wohl noch nirgends so großzügig und eindrucksvoll stattgefunden hat. Vom Steilufer Hermannshöhe sind die gesamten Küsten der Lübecker Bucht in einer Ausdehnung von etwa 70 Kilometer zu übersehen. Bei Anbruch der Dunkelheit wird von diesem die Bucht überragenden Ufer ein Leuchtraketensignal abgeschossen werden, auf das hin mit einem Mal entlang den gesamten Küsten der Bucht über 500 Feuerstöße nach alter germanischer Sitte aufflammen werden. Diese Feier, die die Verbundenheit Deutschlands mit dem Meere ganz allgemein und dem besonderen Anlaß der Feierlichkeiten entsprechend die zwischen Osten und Westen durch ein neues Band geknüpfte Schicksalsgemeinschaft bekunden will,

wird für alle Teilnehmer zu einem unvergeßlichen Erlebnis

werden, so daß mit einem Massenbesuch aus der näheren und weiteren Umgebung der Lübecker Bucht zu rechnen ist.

Für hinreichende Verkehrsmöglichkeiten ist gesorgt, insbesondere wird zwischen Travemünde und dem Steilufer Hermannshöhe ein Pendelverkehr mit Motorbooten eingerichtet werden. Nach Beendigung der Sonnenwendfeier ist für Spätverbindungen nach Lübeck gesorgt.

Neue Männer in Lübeck

Studienrat Dr. Hans Wolff

Stellvertretender Fraktionsführer der NSDAP. Kommissarischer Landesschulrat

Dr. Hans Wolff

wurde am 25. Mai 1902 in Altona als Sohn des Rechtsanwalts Dr. Otto Wolff geboren, besuchte das Realgymnasium in Altona bis zum Abitur, Frühjahr 1920. Schon früh entwickelte er besondere Freude an der Musik, hauptsächlich Richard Wagners. Durch Chamberlains Schriften auf völkische und philosophische Besinnung verwiesen, wurde er durch die Revolution alsbald politisch aktiv, gehörte der jungdeutschen Bewegung in Altona führend an (Jugendbewegung, aus Wandervogel hervorgegangen! völkisch — Gegensatz zu Freideutschen!) und war 1919—1920 Führer der Jungdeutschen Landsgemeinde in Altona. Dr. Wolff wandte sich zuerst dem juristischen Studium in Tübingen und Hamburg zu, nebenbei nahm er an den Führerkursen der Fichtegesellschaft teil. Dann ergriff er das philosophische und naturwissenschaftliche Studium in Freiburg (Breisgau) und von 1922 bis 1926 in Göttingen, wo er 1925 zum Dr. phil. promovierte (magna cum laude). Im Februar 1926 bestand er das erste Staatsexamen in Göttingen und war zeitweise als Werkstudent tätig (1922 Bergwerk), dann als Studienreferendar in Kiel und Kappeln (Schlei), wo er in den verschiedensten Anstalten unterrichtete. Im Frühjahr 1928 bestand er die zweite Staatsprüfung und wurde als vollbeschäftigter Assessor an die Oberrealschule in Heide versetzt, von wo Ostern 1929 seine Berufung als Studienrat an die Oberrealschule zum Dom folgte. Dr. Wolff trat bald in schärfsten Gegensatz zu der liberalen und ziellosen Schulpolitik des vergangenen Systems und wurde immer mehr der Idee und Bewegung Hitlers in Liebe und Bewunderung ergeben. In der NSDAP. wurde er Stützpunktleiter, später Ortsgruppenleiter von Karlshof-Israelsdorf. Aus wenigen Mitgliedern brachte er die Ortsgruppe bald bis auf 160 Parteigenossen. Ferner bekleidet Dr. Wolff das Amt des Schul-Sachberaters der Kreisleitung. Seit November 1932 ist er Mitglied der Bürgerschaft und jetzt stellvertrender Fraktionsvorsitzender der NSDAP. Er wurde zum kommissarischen Landesschulrat ernannt. Sein besonderes Interesse gilt der Durchsetzung volksbiologischer und rassenhygienischer Ziele in den Schulen, er bekämpft jeden Utilitarismus an den höheren Schulen, die er zu Auslesestätten im nationalsozialistischem Sinne machen will. Erster Vorsitzender des Lehrergesangvereins, um diesen in den Plan zur Neugestaltung des Lübecker Musiklebens umzugestalten. Obgleich Philologe, tief überzeugt von der Unfruchtbarkeit wissenschaftlicher Erkenntnisse für die Rettung der Nation, die Ehrfurcht vor dem Führer und dem einfachen SA.-Mann ist der Quell alles guten und fruchtbaren Tuns.

Anerkennung des Arbeiter-Samariter-Bundes

Der preußische Minister des Innern hat durch besonderen Runderlaß die nachgeordneten Dienststellen darauf hingewiesen, daß dem von ihm bestellten Ministerialkommissar für die Untergliederung des Arbeiter-Samariter-Bundes im Gebiete des Freistaates Preußen für die Dauer seiner Tätigkeit jede Förderung zu gewähren ist. Es ist besonders auch darauf hinzuwirken, daß ohne eine entsprechende Anordnung des Ministerialkommissars weder die Tätigkeit der Kolonnen des Arbeiter-Samariter-Bundes erschwert wird, noch irgendwelche Eingriffe in das Sanitätsmaterial oder das sonstige Eigentum des Arbeiter-Samariter-Bundes erfolgen. Etwa bereits vorgenommene Beschlagnahmen von Material, Räumlichkeiten usw. sind unverzüglich rückgängig zu machen.

Große Ostsee-Wettfahrt vor Travemünde

Am 18. Juni d. J. findet die große Wettfahrt der beiden Seglervereine „Trave" und „Herrenwyk" statt. Das Meldeergebnis ist ein ganz besonders erfreuliches und ist ein Beweis für die Einigkeit und Zusammengehörigkeit der deutschen Segler hier in unserer Lübecker Bucht.

Durch die große Erhebung und den nationalen Umschwung der jüngsten Zeit haben auch die Segler sich zusammengefunden.

So werden nunmehr am 18. Juni um 11 Uhr morgens sich 105 Fahrzeuge dem Starter stellen.

Die rassigen Jollen, wie Einheitzehner, 15- und 20-Quadratmeter-Rennjollen haben ihre Meldungen abgegeben. Schärenkreuzer, schnittige Jollenkreuzer und Tourenkreuzer sind ebenfalls dabei. Selbst aus Heiligenhafen erscheinen Segler zum Start und weiter nehmen teil der Lübecker Jacht-Club, der Lübecker Segler-Verein von 1885, der Neustädter Segler-Verein, Hanseatische Jachtschule, Segler-Verein „Wakenitz", Segler-Verein „Herrenwyk" und Segler-Verein „Trave".

Die Regatta fährt unter dem einheitlichen Rennstander mit den alten und neuen Farben und Zeichen unseres neuen deutschen Reiches. In liebenswürdiger Weise hat der Beauftragte des Reichssportkommissars, Herr W. Schaar, das Protektorat für die Wettfahrt übernommen. Den Ehrenausschuß bilden eine ganze Reihe von bekannten Wassersportfreunden und -förderern.

Der Deutsche Segler-Bund hat als Punktpreis die Hindenburgplakette aus Bronze gestiftet. Den Siegern winken viele wertvolle Preise, die ab Donnerstag im Schaufenster des Hutgeschäftes Woltmann, Breite Straße 17, ausgestellt sind.

Um 8 Uhr morgens fahren ab Drehbrücke, Herrenbrücke und Herrenwyk anlegende 2 große Motorboote zum Befördern der Seglergäste nach Travemünde (Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 80 Pf.). Auch liegt zur Begleitung der Regatta in Travemünde das Motorboot „Wotan" bereit.

Um 9.45 Uhr findet vor dem Hotel „Stadt Hamburg" an der Vorderreihe die feierliche Flaggenhissung statt.

Alles in allem ist ein segelsportlicher Tag allererster Güte zu erwarten. Am Vorabend der Wettfahrt treffen sich die Segler in Krögers Gesellschaftshaus zu einem Begrüßungs-Tanzabend. Die Preisverteilung findet im Garten der „Seerose" an der Vorderreihe statt.

Die Temperaturen [illegible] den **Badeanstalten** betrugen: Luft 18 Grad, Wasser 20 Grad.

Lübecker Pimpfe marschieren ..

„Auf Wiedersehen, Mutti! Auf Wiedersehen, Vati!"

Jubelnd stürmt der 10jährige Bub' aus dem Haus, den Eltern noch einen Gruß zuwinkend. Mit Riesenschritten durcheilt er die Straßen nach jenem Ort, wo er sich mit seinen Kameraden treffen will. Das sind genau solche Pimpfe wie er, Burschen von 8 bis 15 Jahren. Atemlos kommt er da an. Kräftige Heilrufe schmettern ihm entgegen. „Wir dachten, Du kämst nicht mit, Heinz." „Oha, ich bin doch immer dabei, wenn es heißt: Antreten zum Ausmarsch. Nichts macht mir mehr Spaß, als

so ein Geländespiel. Sprung auf marsch, marsch ... hinlegen ... Und ich soll nicht dabei sein?" Ein langanhaltender Pfiff unterbricht die Unterhaltung. „Jungzug in drei Gliedern antreten!" Es vergehen nur wenige Sekunden, und alles steht in Reih' und Glied. Sie haben es den Großen abgesehen, wie man so etwas macht. „Abzählen!" Siebzehn voll! Aus voller Kehle schreit der letzte Pimpf die Nummer. Alle Gesichter strahlen vor Freude. Niemand fehlt! Ja, wenn es heißt: hinaus ins Freie, den Körper stählen, dann sind alle dabei, dann fehlt keiner. Denn unsere Pimpfe wollen alle mal tüchtige und starke Männer werden, damit, wenn das Vaterland sie ruft, sie auch zur Stelle sind. Nur durch Pünktlichkeit im Dienst, Gehorsam jedem gegenüber und Mut können sie brauchbare Hitlersoldaten werden. Ihr Pimpfe, ihr seid Lübecks Stolz und Deutschlands Zukunft.

Zur Volkszählung

Die Bevölkerung sei nochmals darauf hingewiesen, daß sie an diesen Tagen die ihr eingehändigten Zählpapiere auszufüllen und zur Abholung bereitzuhalten hat. Wer selber am Freitag oder Sonnabend nicht zu Hause sein kann, möge seine Papiere einem Nachbar anvertrauen. Die Abholung beginnt am 16. zur Mittagszeit. Sollte jemand mit der Beantwortung der Fragebögen nicht allein fertig werden können, so wende er sich vertrauensvoll an seinen Zähler. Jeder Haushaltungsvorstand und Betriebsinhaber ist auskunftpflichtig und kann bei Verweigerung der Auskunft und bei falscher Auskunft in eine Geldstrafe bis zu 150 Mark genommen werden.

---

50 000 Mark gezogen. In der Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde auf die Nummer 108 249 ein Gewinn von 50 000 Mark gezogen. Der Gewinn fällt in der ersten Abteilung auf Achtellos-Spieler im Rheinlande und in der zweiten Abteilung auf Achtellos-Spieler in Schleswig-Holstein.

Berufsmusiker, Achtung!

Wie uns mitgeteilt wird, ist die Auffangorganisation für alle Berufsmusiker der Verband der deutschen Theaterangestellten und ähnlicher Berufe in der Nationalsozialistischen Angestelltenschaft (NSA.). Der Deutsche Musikerverband (Demuv) existiert als solcher nicht mehr, alle berufstätigen Musiker finden in der oben genannten Organisation Aufnahme. Näheres wird in der am Freitag, dem 16. Juni, vormittags 11 Uhr pünktlich im Gewerkschaftshaus, Zimmer 8, angesetzten Versammlung bekannt gegeben.

Alle Berufsmusiker müssen sich organisieren, darum ist der Besuch der Versammlung dringendste Pflicht.

Gleichschaltung der Böttcher-Innung. In der Mitgliederversammlung fand die Gleichschaltung des Vorstandes im Sinne der nationalsozialistischen Regierung statt. Fast sämtliche neuen Vorstandsmitglieder gehören der NSDAP. bzw. dem Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes an. 1. Obermeister: Friedr. Wichmann, 2. Obermeister: Heinrich Ihnst, Kassierer: Franz Klefe, Schriftführer: Friedr. Neelsen.

Briefe aus unserm Leserkreis

An ihren Früchten soll man sie erkennen!

Arbeitgeber wie sie nicht sein sollen

Ein klassisches Beispiel dafür, wie wenig der nationalsozialistische Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz" bisher Gemeingut aller Volkskreise geworden ist, bietet die Urlaubsregelung im Buchdruckgewerbe. Während im Buchdruckertarif eine Urlaubsgewährung mit vollem Lohn vorgesehen ist, drückten die Prinzipale im vorigen Jahre unter Berufung auf die Wirtschaftskrise für den Urlaub ihrer Arbeiter den tarifmäßigen Lohn um 25 Prozent herab, obwohl zu einem großen Teil verkürzt gearbeitet wird und Neueinstellungen für die Urlauber nur in seltenen Fällen erfolgen.

Es handelte sich hierbei also, wohlgemerkt, um einen ganz respektablen Extraprofit der Unternehmer.

Das hatte den Herren unter der Brüning-Sozi-Regierung, die ohnehin schon ab 1. Januar 1932 einen 12½prozentigen Lohnabbau diktierte, und dem man obendrein noch Verkürzung der Arbeitszeit und Abbau der tariflichen Leistungszulage hinzufügte, so gepaßt. Da nun bekanntlich der Appetit beim Essen kommt, so machte man auch jetzt wieder den famosen Versuch, neben sonstigen tariflichen Verschlechterungen für die Arbeiterschaft, auch in diesem Jahre wieder einen 25prozentigen Lohnabzug für die Ferienzeit durchzuführen.

Da die Vertreter der Arbeiterschaft

dieses Ansinnen entschieden ablehnten

und es zu einem Schiedsspruch infolge der noch im Gange befindlichen Umschaltung der Gewerkschaften nicht mehr kam, zogen die Herren Prinzipale in ganz eigenmächtiger Weise, zartbesaitet, wie sie nun einmal sind, auch in diesem Jahre wieder prompt 25 Prozent vom Urlaubsgelde ab.

Nunmehr ist ihnen durch den Leiter des Tarifamts der deutschen Arbeitsfront das Konzept gründlich verdorben und ein schönes Geschäft auf Kosten der Arbeiter in die Binsen gegangen!

Der Leiter des Tarifamts der deutschen Arbeitsfront macht bekannt:

„1. Für das Jahr 1933 darf die Urlaubsdauer gegenüber den Vereinbarungen für das Jahr 1932 nicht gekürzt werden.

2. In jedem Falle ist für die Urlaubszeit, soweit nicht tariflich etwas Günstigeres vereinbart ist, der volle ungekürzte Wochenlohn unter Zugrundelegung der 48-Stundenwoche zu zahlen, also auch dann, wenn verkürzt gearbeitet worden ist.

Es wird von jedem deutschen Unternehmer erwartet, daß er in Erkenntnis der heutigen Zeit und in Würdigung des menschlichen und des Arbeitsrechts seinem Arbeiter gern und freudig das gewährt, was er für sich selbst zweifellos in Anspruch nimmt. Von Zuwiderhandlungen ist unverzüglich an die zuständigen Bezirksleiter der Arbeitsfront Mitteilung zu machen."

Wie es in Wirklichkeit um die Würdigung des menschlichen und des Arbeitsrechts dem Arbeiter gegenüber seitens der Unternehmer steht, damit haben sie inzwischen ihrem Gefühl offen Ausdruck gegeben. Sie sind entlarvt,

darüber täuschen auch keine meterlangen Hakenkreuzfahnen, die erst seit kurzem in gegebener Veranlassung von ihren Häusern flattern und auch keine nationalen Tiraden in ihren Gazetten hinweg.

Sie sind noch immer die Alten, wie zu Wilhelms Zeiten, da sie das Nationale (lies: Hurra-Patriotismus!) in Erbpacht hatten und durch ihr Verhalten die Arbeiter in Scharen dem Marxismus in die Arme trieben. Ihr Grundsatz ist auch heute noch: „Non olet" (Geld stinkt nicht!)

An diesem Beispiel mag aber auch der verbohrteste marxistische Arbeiter erkennen, daß ohne den heutigen nationalsozialistischen Schutz die Arbeiterschaft in der jetzigen Krisenzeit ohnmächtig am Boden läge. So wenig wie im vorigen, wäre auch in diesem Jahre keine Gewerkschaftsvertretung imstande gewesen, dieses Unheil für die Arbeiterschaft abzuwenden. Gott sei Dank hat der deutsche Arbeiter jedoch heute einen Schirmherrn in unserem Volkskanzler Adolf Hitler, der nicht durch Worte, sondern durch Taten den Arbeiter gewinnen will. Es wird ihm über kurz oder lang — daran zweifelt kein vernünftig denkender Mensch — gelingen, die gesamte deutsche Arbeiterschaft hinter sich zu vereinen. Dann wird es sich erweisen, daß seine ärmsten Anhänger seine treuesten sind.

Mit der geballten Kraft der gesamten deutschen Arbeiterschaft hinter sich, vermag unser Volkskanzler den Teufel aus der Hölle zu holen!

Kritikus.

Aufruf

an Lübecks Turn- u. Sportverbände

Die Nation ist im Aufbruch, sich einen neuen Lebensstil zu formen. Auch das Gebiet der Leibesübungen kann und darf von der Umgestaltung zur wirklichen Einheit nicht unberührt bleiben. Im Gegenteil, es ist einer der wichtigsten Faktoren der Nationalerziehung.

Der Einigung und Neugestaltung der deutschen Turn- und Sportbewegung auf den völkischen Gedanken soll nach Weisung des Herrn Reichssportkommissars erstmalig vor aller Oeffentlichkeit Ausdruck gegeben werden in dem

Fest der Jugend

das am 24. und 25. Juni um die Zeit der Sommersonnenwende stattfindet. Durch alle deutschen Gaue werden die Flammen der Sonnenwendfeier zum nächtlichen Himmel emporlodern als Wahrzeichen der erwachten Nation und als starkes Bekenntnis deutscher Jugend zur Volk und Art, zu Führer und Reich.

Wir Lübecker feiern das Fest nach folgendem Programm:

Sonnabend, den 24. Juni:

8—10 Uhr: Auf allen Sportplätzen der Stadt Spiele, sportliche Wettkämpfe der einzelnen Schulen.

10 Uhr: Abmarsch der Schulen von den verschiedenen Plätzen nach dem Buniamshof.

11—13 Uhr: Wettkämpfe und Spiele der Schulen gegeneinander.

13 Uhr: Siegerverkündung und Schlußfeier.

17—18.45 Uhr: Auf dem Buniamshof und der Freilichtbühne: Spiele und Tänze der Mädchen und Frauen. Org. B.d.M.

19 Uhr: Antreten aller Turn- und Sportvereine, sämtlicher Jugendverbände einschließlich Hitlerjugend, des Stahlhelms (für Fahne und Musik ist zu sorgen).

19.45 Uhr: Abmarsch über Wipperbrücke, Wallstraße, Mühlenstraße, Königstraße, Burgstraße. Anschluß an SA. und SS. Gegen

21.30 Uhr: Eintreffen in Israelsdorf. Sonnenwendfeier. Die Verbände bleiben in geschlossenen Formationen.

Sonntag, den 25. Juni:

ab 14 Uhr: Buniamshof. Sportliche und geländesportliche Wettkämpfe nach den Richtlinien des Herrn Reichssportkommissars und Schülerregatta auf dem Kanal.

gegen 18 Uhr: Gemeinsame Schlußfeier.

Die Organisation der vorgenannten Wettkämpfe ist Pg. Martens, Ratzeburger Allee 13 b übertragen. Programm und Ausschreibung erfolgen von dort. Soweit die Vereine für diese Wettkämpfe nicht in Frage kommen, sollen sie am Vormittag Wanderungen unternehmen.

Achtung!

Alle Turn- und Sportvereine, Stahlhelm, Hitlerjugend und sonstige Jugendverbände melden

bis Dienstag, den 20. Juni

die Teilnehmerzahl für den Umzug am Sonnabend bei Herrn Sportkommissar Schaar, Oberschulbehörde.

Die Wassersportler sind dabei ausgenommen. Sie wählen für den Anmarsch nach Israelsdorf den Wasserweg: Organisation Pg. Howaldt, Hindenburgplatz 1.

Bodelschwingh-Kundgebung nicht verboten

Von der Nachrichtenstelle des Senats wird uns mitgeteilt:

Wie dem Senate bekannt geworden ist, ist das Gerücht verbreitet, daß die von der Jungreformatorischen Bewegung für Freitag, den 16. ds. Mts. geplant gewesene Kundgebung für den Reichsbischof Dr. von Bodelschwingh polizeilicherseits verboten worden sei. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß von einem Verbot der Veranstaltung nicht die Rede sein kann. Die Kundgebung ist lediglich um acht Tage verschoben worden.

Nationale Flaggen nur aus deutschem Garn

Von verschiedenen Seiten ist beim Reichswirtschaftsminister angeregt worden, dafür zu sorgen, daß für die Anfertigung von nationalen Flaggen nur deutsche Garne Verwendung finden müßten. Der Minister hat daraufhin eine entsprechende Aufforderung an die Fahnenfabriken gerichtet und gebeten, seine Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß bei Bestellungen nationaler Flaggen in erster Linie solche Fabriken bevorzugt werden, die deutsche Garne verwenden. Der preußische Innenminister hat die Gemeinden gebeten, bei der Beschaffung von nationalen Flaggen in gleichem Sinne zu verfahren.

Neuregelung des Kleinverkaufes von Bienenhonig

Der Reichskommissar für die Preisüberwachung hat eine Verordnung über die Regelung des Kleinverkaufs von Bienenhonig erlassen, die mit Wirkung vom 1. Juli d. J. in Kraft tritt. Es wird darin vorgeschrieben, daß bei dem Kleinverkauf von Bienenhonig in Behältnissen oder vorbereiteten Packungen auf diesen der Inhalt in Kilogramm oder Gramm, der Verkaufspreis dieser Menge oder Verpackung, der aus diesen Angaben errechnete Preis je Pfund der Ware und der Preis des Behältnisses oder der Verpackung anzugeben ist. Diese Angaben müssen von außen und auf der Vorderseite der Packung oder des Behältnisses sichtbar sein und in einheitlicher, mindestens 6 Millimeter hoher Schrift räumlich zusammenhängend erfolgen. Die Angaben sind in jeder Art als Stempelaufdruck, Tintenaufschrift oder besondere Klebemarke zulässig. Die Verordnung gilt nicht für Behältnisse oder Verpackungen mit einem Inhalt von weniger als 50 Gramm.

Oeffentliche Bücherhalle. Vom 26. Juni bis 19. August ist die Bücherausgabe der Hauptstelle Mengstraße 28 II am Dienstag und Freitag geschlossen. Nur die Jugendausgabe findet an diesen Tagen unverändert von 15—16 Uhr statt. Die Zweigstelle Marli ist in dieser Zeit nur am Freitag von 16—19 Uhr, die Zweigstelle St. Jürgen nur am Dienstag von 16—19 Uhr geöffnet.

Deutscher Techniker-Verband

Am 1. Juni 1933 ist die Ortsgruppe Lübeck des Deutschen Techniker-Verbandes gegründet worden. Damit ist endlich die bisher für die Techniker sich ungünstig auswirkende Zersplitterung beseitigt und das Ziel, der Einheitsverband der technischen Angestellten in der NSA. erreicht worden. Der Verband umfaßt sämtliche deutschen Ingenieure, Techniker, Chemiker, Architekten usw. und wird aus folgenden 13 Verbänden zusammengelegt:

Verband Deutscher Techniker, Bund der technischen Angestellten und Beamten, Reichsverband Deutscher Bergbau-Angestellten, Reichsbund der Angestellten-Berufsverbände, Verband der technischen Grubenbeamten, Verband oberer Bergbeamten, Berufsvereinigung Deutscher Architekten und Bau-Ingenieure, Berufsvereinigung Deutscher Flugzeugführer, Verband Deutscher Schiffahrts-Angestellter, Bund angestellter Akademiker technisch-naturwissenschaftlicher Berufe, Vereinigung der leitenden Angestellten, Gewerkschaftsbund der Angestellten, Berufsverband Deutscher Dentisten. Bis zum 30. Juni muß der organische Aufbau der Ortsgruppe vollendet sein. Die Mitglieder obiger Verbände mit Ausnahme der des VDT. und Butab melden sich im vorläufigen Geschäftszimmer des DTV., bei dem für die Ortsgruppe Lübeck von der Gauleitung Hamburg eingesetzten Obmann Schwein, Johannisstraße 48, Zimmer 9, bis zum 26. Juni, unter Vorzeigung des Mitgliedsbuches. Alle bisher nicht organisierten Berufskollegen werden ebenfalls aufgefordert, ihre Mitgliedschaft bis zum genannten Termin bei der Geschäftsstelle anzumelden.

Auflösung des Kreuzworträtsels

Waagerecht: 1. Grude, 6. Sucha, 8. Amor, 11. Paladin, 13. Ebert, 14. Elias, 15. Lo, 17. Amme, 19. Inka, 20. Skala, 23. Kiste, 25. Armut, 27. Torpedo, 28. Bank, 29. Rede, 30. Trier.

Senkrecht: 2. Rialto, 3. Diadem, 4. Lupe, 5. Toni, 7. Charleston, 9. Milliarde, 10. Gedanke, 12. Astarte, 18. I-a, 21. Kerker, 22. Laerche, 24. Star, 26. Mode.

AM SCHWARZEN BRETT

NSBO.-Mitglieder können erst nach halbjähriger Mitgliedschaft Parteimitglieder werden

Wie der Preußische Pressedienst der NSDAP. meldet, können Angehörige der NSBO. auf Grund einer parteiamtlichen Verfügung in Zukunft ihre Mitgliedschaft zur NSDAP. erst beantragen, wenn sie nachweislich mindestens ½ Jahr der NSBO. angehört haben.

Oeffentliche Versammlung der NSDAP.

Ortsgruppe Holstentor Nord 1.

Am Donnerstag, dem 15. Juni 1933, abends 8½ Uhr, findet im „Konzerthaus Lübeck", Fackenburger Allee 40/42, eine öffentliche Versammlung bei freiem Eintritt statt, in der Pg. Pastor Beckemeier über das Thema: „Glaubensbewegung Deutscher Christen" sprechen wird.

Kirchliche Anzeigen

Freitag, den 16. Juni

St. Marien. Morgens 8½ Uhr: Morgenandacht.
St. Petri. Abends 8 Uhr: Frauenstunde; P. Beckemeier.
St. Matthäi. Abends 8½ Uhr: Blaukreuzstunde; D. Fitsch.

SA.-Mann Brand

Zur Erstaufführung des Films in den Stadthallen-Lichtspielen am Donnerstag, den 15. Juni

Wir sind heute in der Lage, von den Nachaufnahmen zu diesem Film ein Stimmungsbild zu bringen, das eine anschauliche Vorstellung gibt.

Geiselgasteig, das bayrische Hollywood, leuchtet im Lichterspiel der Scheinwerfer, gespenstisch ragen die Filmbauten für SA.-Mann Brand in den wolkenschweren Maihimmel. Die gewaltigen Aufheller tasten ein Haus der Vorstadtstraße nach dem andern ab, bald leuchten hier, bald da die von ihnen erhellten Fensterreihen auf. Um halb neun Uhr ist die ganze Straße mit dem Lampenpark umbaut, Fritz Brand und Anni Baumann kommen aus der Seitenstraße, Kochs Kamera fährt vor ihnen her, erfaßt ihr Spiel und ihre Worte, Anni warnt Fritz vor einem Anschlag der Kommunisten. Der Kundige weiß aber, daß Adolf Lallinger, der Annis Bruder Ludwig spielt, zu gleicher Stunde noch als „Hauser" in „Schlageter" auf der Bühne des Residenztheaters steht.

Nächste Szene: Anni schaut durch das Fenster des Stammlokals der Kommunisten, des „Café Diana", das nach kurzer Zeit zwei Polizisten betreten. Ein Regenschauer unterbricht die Aufnahmen; aber Seitz bläst nicht ab. In der elften Stunde kann Lallinger vor dem „Café Diana" auftauchen, wo bereits Fritz Greiner, Franz Loskarn, Theo Kasper, Otthein Haas lauern, die alle, aber nur im Spiel, das Zeichen Moskaus tragen. Plötzlich dröhnt die Sirene des Ueberfallautos durch die Nacht, keine Störung der Tonaufnahme, sondern stimmungsgebendes Nachtgeräusch. Auch das Ueberfallkommando filmt mit.

Der Höhepunkt der Nachtaufnahmen war der große Fackelzug. Er vereinte in den herrlichsten Szenen, die Geiselgasteig je sah, 800 SA.-Männer und 800 Zivilisten. Zuschauer und Mitwirkende gaben sich ganz dieser weihevollen Stimmung, diesem beglückenden Gefühl über den errungenen Sieg hin.

Der Eindruck der Szenen war für alle Beteiligten ein Erlebnis, ein großer Könner ist am Werk, in dem Einzelschicksal des SA.-Mannes Brand ein Spiegelbild der deutschen Volksbewegung zu geben. Keine gehaltlosen Filmeffekte, sondern ein Aufgehen in den Geist der SA.

Foto: Bavaria

Rolf Wenkhaus
als Hitlerjunge in dem Franz Seitz-Film der Bavaria „S. A. Mann Brand"

Lübecker Volksbote

2. Beilage | Donnerstag, 15. Juni 1933 | Nummer 123

Geschenke großer Herren

Korruptionsprozeß Ellen-Kirch

vor der Korruptionsstrafkammer

Hamburg, 14. Juni

Am Mittwoch vormittag begann vor der neu gebildeten Korruptionsstrafkammer der mit Spannung erwartete Prozeß gegen den früheren Direktor des Altonaer Schiller-Theaters, Max Ellen, und den früheren Altonaer sozialdemokratischen Senator Kirch.

Die Anklage legt Ellen Beamtenbestechung und Kirch passive Beamtenbestechung, Verkürzung von Steuereinnahmen, Untreue im Amt sowie Ablegung einer falschen eidesstattlichen Versicherung zur Last.

Ellen pachtete im Jahre 1923 das Altonaer Schiller-Theater als Privatunternehmer und kaufte es im Jahre 1925 für 35 000 Mark, wobei er 270 000 Mark Hypothekenschulden mitübernahm. Schon vorher hatte das Schiller-Theater wiederholt Unterstützungen durch die Stadt Altona bekommen. Bevor Ellen das Theater kaufte, wandte er sich an Senator Kirch mit der Frage, ob auch er auf Fortsetzung der Unterstützung rechnen könne. Kirch soll ihm versprochen haben, daß das Schiller-Theater auch weiterhin gestützt werden solle. Die Gelder sollten aus dem sogenannten Kulturfonds fließen. Mehrmals erhielt Ellen auch Summen aus diesem Kulturfonds. Von März 1927 bis Juli 1929 soll er im ganzen aus diesem Fonds 214 000 Mark erhalten haben, darunter befand sich auch ein Hypothekendarlehen von 100 000 Mark.

Ellen behauptete, an Kirch im ganzen 7900 Mark an Bargeld gegeben zu haben, und zwar jedesmal aus den Beträgen, die er von der Stadt Altona erhielt.

Ellen will aber nie die Absicht gehabt haben, durch die Geschenke den Senator Kirch und den Oberbürgermeister Brauer zu einer Verletzung ihrer Amtspflicht zu verleiten. Er will die Gelder an Kirch gegeben haben, weil er diesen als Kunstenthusiasten schätzte. An Sachgeschenken will Ellen folgende Gegenstände an Kirch gegeben haben: 5 Perserteppiche, 2 seidene Bettdecken, einen Reisekoffer mit silberner Garnitur, ein silbernes Eß-Service und andere Silbersachen, ein Oelgemälde, eine Anzahl altjapanischer Handmalereien, verschiedene Beleuchtungskörper, Toiletten aus einem Hamburger Mode-Atelier, einen Herrenpelz und einen Brillantring. Er beziffert den Gesamtwert dieser Sachgeschenke auf 14 000 Mark.

An Oberbürgermeister Brauer hat Ellen nach seinen Angaben folgende Gegenstände geschenkt: zwei Perserteppiche, eine Nadel mit Brillanten, einen Brillantring, einen silbernen Brotkorb, einen silbernen Kasten, eine silberne Damen-Toiletten-Garnitur, vier altjapanische Bronzen, ein altjapanische Vase, zwei Lampen und eine Bronze-Bowle mit Kristall.

Ellen hat die Gelder an Senator Kirch stets in verschlossenem Umschlag gegeben und sie ihm zum Teil in die Tasche gesteckt. Er bestreitet aber, daß er die Gelder sofort gegeben habe, nachdem er sie aus der Stadtkasse erhalten habe. Ellen hat früher behauptet, die beiden beschuldigten Magistratsmitglieder hätten sich durch die Zuwendungen persönliche Vorteile verschaffen wollen. Zu Brauer, bei dem Ellen öfter zu Gast weilte, will der Angeklagte nie mit leeren Händen gekommen sein. Ellen soll auch versucht haben, noch andere Mitglieder des Altonaer Magistrats, so z. B. den Magistratsrat Dr. Trimpop zu bestechen.

Der Angeklagte Kirch äußerte sich zunächst über die Erhaltung des Altonaer Schiller-Theaters. Es seien stets Zuschüsse gewährt worden. Diese seien aus den verschiedensten Fonds, auch aus dem sogenannten Kulturfonds, genommen worden. Bei letzterem habe es sich um den Fonds gehandelt, in den die Tantiemen der städtischen Beamten als Mitglieder von Aufsichtsräten geflossen seien.

Kirch gab seine Freundschaft mit Ellen zu. Die Geschenke Ellens seien ihm geradezu aufgedrängt worden.

Er habe sich in keiner Weise durch die Geschenke in seiner amtlichen Tätigkeit als Theater-Dezernent beeinflussen lassen. Er habe die von Ellen erhaltenen Gelder restlos zu Unterstützungszwecken für notleidende Künstler verwandt.

Warum er als Treuhänder der erhaltenen Gelder nicht Aufzeichnungen über den Verbleib der Summen gemacht habe, sei allerdings ein Vorwurf, den er einstecken müsse. Kirch bestritt weiter, 7 900 RM. von Ellen erhalten zu haben. Vielleicht könnten es 4000 RM. sein. Von den von Ellen gezahlten Geldern will Kirch nie einen Pfennig für sich verbraucht haben. Kirch hat jedoch eigenartigerweise auf Aufforderung die Gelder zurückgezahlt.

Ellen hat keine Zinsen bezahlt

Wie Kirch zugeben mußte, hat Ellen lange Zeit keine Zinsen gezahlt und trotzdem immer wieder Zuwendungen erhalten, von denen die Zinsen nicht etwa abgezogen wurden. Für das Geld, das Kirch angeblich den notleidenden Künstlern gegeben hat, sind von diesen Bilder geliefert worden, die Kirch aber nicht an Ellen weitergab, sondern, wie er behauptet, den Verwaltungszimmern des Altonaer Rathauses zur Verfügung gestellt habe. Kirch bezog zuletzt ein Monatsgehalt von 1246 RM.

Die Verhandlung wurde dann auf Donnerstag morgen vertagt. Es soll dann in der Vernehmung des Angeklagten Kirch fortgefahren werden.

Wie wird das Wetter?

Oeffentlicher Wetterdienst Hamburg

Wahrscheinliche Witterung: Schwache bis mäßige Winde aus Nord bis Ost, heiter bis wolkig, trocken, Weserbergland zunehmende Gewitterneigung, Temperaturen langsam ansteigend.

Für unsere Witterung ist immer noch der hohe Luftdruck über Nordeuropa maßgebend, wenn auch sein Kern vor der norwegischen Küste durch die stark auflebende Wirbeltätigkeit bei Island geschwächt wird. Die Zufuhr trockener Nordostluft hält zunächst noch an, so daß die gewitterhaften Störungen von Norddeutschland zurückgehalten werden.

Die Bowle

Die Zeit der Bowlen ist wieder da. Man braut sich sein Bowlengetränk am Sonnabend, wenn das Weekend beginnt, zu Beginn oder zum Ende des Sommerurlaubs, zu Hause am Balkon oder draußen im Weekendzelt. Die Hauptsache ist, daß man das nötige Kleingeld dazu hat.

Die Bowle ist, wie wir dem Konversationslexikon entnehmen, „ein dem Punsch ähnliches, doch kalt zu bereitendes und zu genießendes Würzweingetränk. — Moselweine sind am besten für Bowlen geeignet. — Als Würze dienen edle Fruchtsorten oder feine aromatische Kräuter und Blüten. Zucker, feine Liköre können in geringem Maße beigefügt werden. Wasser soll möglichst vermieden oder nur in Form von Selterwasser zugesetzt werden. Dagegen erhöht eine Flasche Sekt den Wohlgeschmack. Beliebt sind Ananas-, Erdbeer-, Pfirsich-, Apfelsinen-, Apfelbowle und die mit Waldmeister gewürzte Maibowle (Maitrank). Der Name Bowle kommt aus dem Englischen: Bole = Terrine. Bowlenähnliche Würzweingetränke wurden schon von den alten Römern bereitet".

Nun weißt du also Bescheid, verehrter Zeitgenosse!

Erfunden haben die Bowle die alten Römer! Den Namen haben ihr gegeben die Engländer und lediglich einige besonders praktische Maßnahmen kann man dem Deutschen „Konversations-Wissenschaftler" entnehmen:

„Wasser soll möglichst vermieden werden!"

Schon Goethe hat sich übrigens über die richtige Mischung von Selterswasser und Bowlenwein den Kopf zerbrochen, um „weder stumm noch dumm zu werden". Seiner Meinung nach war die Bowle dazu da, um die Lebensgeister zu beleben und Freude zu schaffen, Glück und Liebe zwischen Mann und Frau und etwas Esprit für den Dichter, der hier und da etwas Anregung braucht. Goethe bevorzugte die Bowle, Schiller hat sich bekanntlich lange Zeit mit dem Duft seiner Aepfel in der Schreibtischschublade begnügt.

Die Zeit der Bowlen ist wieder da. Mit Johannes Trojan möchte man jubilieren:

„Eine gute Bowle
Willst du machen, ei so hole
Einen leichten Moselwein,
Aber gut sei er und rein.
Schlechter Wein gibt schlechten Trank,
Der nicht froh macht, sondern krank!"

Aus der näheren Umgebung

Stockelsdorf. Berichtigung. In unseren gestrigen Bericht über die Sitzung des Stockelsdorfer Gemeinderats hat sich ein sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen. Es hieß an einer Stelle: „Ueberhaupt hatte man gewünscht, daß die Eröffnung nicht im Geiste der heutigen Zeit durchgeführt worden wäre." Es muß natürlich heißen: „mehr im Geiste der heutigen Zeit."

Eutin, 14. Juni. Selbstmord eines Eutiner Reichswehrangehörigen. Seit Sonntag wurde ein Angehöriger des Eutiner Reichswehrbataillons vermißt. Man fand den Vermißten in der Nähe des Schießplatzes des Eutiner Reichswehrbataillons im Walde erhängt vor. Die Ursache zu der traurigen Tat konnte bis zur Stunde noch nicht geklärt werden.

Eutin, 14. Juni. Provinzial-Wirtetag des Reichseinheitsverbandes des Deutschen Gaststättengewerbes, Gau Nordmark, Bezirk Schleswig-Holstein, Lauenburg und die Provinz Lübeck. Zum ersten Mal nach der Gleichschaltung traten die Vertreter dieser Organisation am Dienstag nachmittag in Eutin zu einer außerordentlich gut besuchten Arbeitstagung zusammen. Die Leitung der Gesamttagung lag in Händen des 1. Verbandsbezirksleiters, Lammers-Kiel, der zunächst auf den Charakter der Tagung als Arbeitstagung hinwies. Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem Hinweis darauf, daß es gelte, sich im Geist und Sinne des Volkskanzlers Adolf Hitler in die Gleichschaltung einzuschalten. Der Organisationsleiter des Reichseinheitsverbandes, Hekrchen-Berlin, wies auf die grundsätzliche Wandlung der deutschen Wirtschaft als Folge der nationalsozialistischen Revolution hin. Mit Grauen müsse man an die Zeit des Parlamentarismus und die vielen zersplitterten Sonderorganisationen zurückdenken, die weder etwas geleistet, noch Erfolge gehabt hätten. Mit einem Dank an die Stadt Eutin schloß der Vorsitzende die ohne jede Aussprache verlaufene Arbeitstagung, der sich noch ein geselliges Beisammensein anschloß.

Pansdorf. Gemeinderat. Am Mittwoch fand unter dem Vorsitz des Staatskommissars Lemke eine Sitzung des Gemeinderats West-Ratekau statt. Auf der Tagesordnung stand vornehmlich die Feststellung des Haushaltungsplans für 1933. Zu Beginn der Sitzung verlas der Staatskommissar ein Schreiben der NS.-Fraktion, in welchem sie mitteilt, daß sie aus sachlichen Gründen nicht an der Sitzung teilnehmen könne. Darauf erklärte der ehemalige sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende Schwarz-Seeretz, daß infolge Auflösung der SPD. in der Gemeinde West-Ratekau sämtliche sozialdemokratischen Gemeinderatsvertreter ihre Mandate niederlegen. Damit war die Sitzung geschlossen.

Ratzeburg. Verhaftung. Auf Veranlassung der Ortsgruppen und der Kreisleitung der NSDAP. wurde der Hotelbesitzer Wulff vom „Hansa-Hotel" hierselbst wegen schwerer Verleumdung des Reichskanzlers Adolf Hitler und der Nationalsozialistischen Bewegung verhaftet und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Malente-Gremsmühlen. Zum Standartenaufmarsch der Standarte 214 und dem 20. Jubiläums-Reitturnier des Ostholsteinischen Reitervereins in Malente-Gremsmühlen am 1. und 2. Juli können wir mitteilen, daß die Ausschreibung der einzelnen Wettbewerbe inzwischen erfolgt ist. Für die Austragung des Hindenburg-Preises, am Nachmittag des 1. Juli (Sonnabend) für die beste Leistung, sind sechs verschiedene Wettbewerbe vorgesehen. Bei Gelegenheit des Rennens auf der Rennbahn Rodensande, am Sonntag dem 2. Juli, wird u. a. der Reichskanzler „Adolf-Hitler-Preis" für Ringstechen zum Austrag kommen. Dem sportliebenden Publikum werden zwei Flachrennen, zwei Jagdrennen, ein Mannschaftshindernislaufen der SA. und Voltigieren der Hitler-Jugend geboten. Den Abschluß der Sonntags-Veranstaltungen bildet eine Paradeaufstellung und ein Vorbeimarsch der Standarte 214, der Reiterstürme und eine Ansprache des Oberführers, Regierungspräsidenten Böhmcker, mit anschließender Preisverteilung. Am Abend des 1. Juli findet ein Biwak der Reiterstürme sowie Vorführungen der Reit- und Fahrschule Eutin statt. Von Freitag, den 30. Juni an, werden von sämtlichen Stationen in einem Umkreis von 120 Kilometer von Malente-Gremsmühlen Sonntags-Rückfahrkarten ausgegeben werden.

S **Selmsdorf, 14. Juni.** Schweinezählung. Bei der am 7. Juni hier vorgenommenen Schweinezählung wurden insgesamt 507 Borstentiere ermittelt. Hiervon sind 27 zur Zucht bestimmt.

Vom oldenburgischen Ostseestrand. Anscheinend eine günstige Badesaison. Wie wir aus Kreisen der staatlichen Kurverwaltung der vier oldenburgischen Ostseebäder Niendorf, Timmendorfer Strand, Scharbeutz und Haffkrug erfahren, kann auf Gund der zahlreichen Anfragen nach Prospekten, Unterkunftsmöglichkeiten usw. angenommen werden, daß die bevorstehende diesjährige Badesaison voraussichtlich einen befriedigenden Verlauf nehmen wird.

Neuer Geschwindigkeitsrekord des Schnelldampfers Bremen

Bremen, 14. Juni

Nach einem Funkspruch von Bord des zurzeit auf der Heimreise nach Bremerhaven befindlichen Lloyd-Schnelldampfers „Bremen" entwickelte das Schiff auf der Fahrt über den Nordatlantik vom Ambrose-Feuerschiff bis Cherbourg eine bisher von keinem anderen Schiff der Welt erreichte Durchschnittsgeschwindigkeit von 28,14 Seemeilen pro Stunde. Die „Bremen" hat damit einen neuen außerordentlich beachtlichen Geschwindigkeitsrekord aufgestellt.

Versammlung des Tannenbergbundes in Hamburg verboten

Hamburg, 14. Juni.

Durch Verfügung des Polizeiherrn sind alle Versammlungen des Tannenbergbundes e. V. wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bis auf weiteres verboten.

Die für den 16. Juni ds. Js. bei Sagebiel geplante Versammlung des Tannenbergbundes sowie der Aushang des Plakates mit der Ankündigung dieser Versammlung sind aus Gründen der öffentlichen Sicherheit ebenfalls verboten.

Schönbergs früherer Bürgermeister in Schutzhaft

Schönberg, 14. Juni.

Der frühere Bürgermeister der Stadt Schönberg, Rechtsanwalt Koch, ist gestern nachmittag in Schutzhaft genommen worden.

Gäste von Übersee zum Deutschen Turnfest

Zum Deutschen Turnfest in Stuttgart, das im nächsten Monat stattfinden wird, haben sich aus allen Teilen der Welt Auslandsdeutsche angemeldet. Auf unserem Bilde sieht man eine Abordnung der südamerikanischen Deutschen bei der Einschiffung in Argentinien zur Teilnahme am Deutschen Turnfest.

Rund um den Erdball

Liebesdramen

Die Braut niedergeschossen und erstochen

Eine Liebestragödie hat sich gestern in später Abendstunde in der Ortschaft Kersdorf bei Fürstenwalde ereignet. Dort hat der 30 Jahre alte Schlächter Karl Gruschke seine 23jährige Braut, die Schneiderin Marie Koß, niedergeschossen und erstochen.

Der Schlächter Gruschke war mit Marie Koß, die in dem Nachbarort Briesen wohnt, seit mehreren Monaten befreundet. Das Verhältnis wurde aber von dem Mädchen wieder gelöst. Vergeblich bemühte sich Gruschke, das Mädchen wieder für sich zu gewinnen, mußte aber schließlich einsehen, daß seine Bemühungen vergeblich waren. Der Mann geriet darüber in sinnlose Eifersucht und stieß mehrfach gegen das Mädchen Drohungen aus. Gestern abend wußte der verschmähte Liebhaber, daß seine Braut mit dem Fahrrad von Briesen nach Kernsdorf kommen mußte.

Doppelmord aus Eifersucht

Gleiwitz, 14. Juni.

Am Mittwoch früh tötete die ledige 24jährige Hausangestellte Angela Fronia in ihrer Wohnung Mühlstraße 22 ihren 29jährigen Bräutigam, den Bauarbeiter Adolf Dzink und ihr ein Jahr acht Monate altes Söhnchen Rudolf durch Beilhiebe. Nach der Tat versuchte sie sich zu ertränken. Ein vorübergehender Fleischer zog sie lebend aus dem Wasser. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß der Grund zur Tat Eifersucht war.

Die Sache mit Mattern klappt nicht

Moskau, 14. Juni

Der amerikanische Flieger Mattern ist nach hier eingetroffenen Berichten heute früh 4 Uhr Ortszeit von Chabarowsk wieder gelandet. Mattern war bereits bis nach der großen Schanter Insel, die westlich von Sachalin liegt, geflogen. Vergeblich suchte er auf der Insel nach einem geeigneten Landungsplatz, da Nebel und Regen einen Weiterflug nach Norden unmöglich machten. Der Flieger entschloß sich dann, nach Chabarowsk zurückzufliegen.

*

Britisches Flugzeug abgestürzt

Bagdad, 14. Juni

Ein Flugzeug der Königlichen Luftflotte mit mehreren Passagieren an Bord fing während eines Fluges mitten in der Luft Feuer. Die Bemühungen der Insassen, das Feuer zu löschen, waren ergebnislos. Die Insassen sprangen mit Fallschirmen ab und landeten wohlbehalten. Das brennende Flugzeug stürzte ab und wurde zertrümmert.

*

Notlandung des „Bremen"-Postflugzeuges

London, 14. Juni

Das Postflugzeug des Dampfers „Bremen" mußte, wie „News Chronicle" melden, gestern nachmittag wegen einer Motorstörung eine Notlandung im Hafen von Portsmouth vornehmen. Das Flugzeug war gestern morgen auf etwa 150 Grad westlicher Länge von der „Bremen" gestartet und hatte die Post in Southampton abgeworfen. Auf dem Weiterflug nach Bremerhaven brach eine Kolbenstange, so daß die Maschine zur Notlandung gezwungen wurde.

Hochspannung in Oesterreich

Unsere Bilderfolge berichtet von einigen Ereignissen, durch die Oesterreich in den Mittelpunkt des Interesses gerückt ist: (links) das Wiener Braune Haus der Nationalsozialistischen Partei wurde geschlossen und mit Polizeiposten besetzt — (rechts oben) auf ein jüdisches Geschäft in der Bundeshauptstadt wurde ein Bombenattentat verübt, bei dem jedoch nur Sachschaden zu verzeichnen war — (unten) um weiteren Terrorakten vorzubeugen, wurde der Justizpalast in Wien durch Polizei in voller Ausrüstung mit Maschinengewehren und Stahlhelmen — wie man auch aus unserem Bilde ersieht — besetzt.

Bezwingung des Mount Everest vorerst nicht aufgegeben

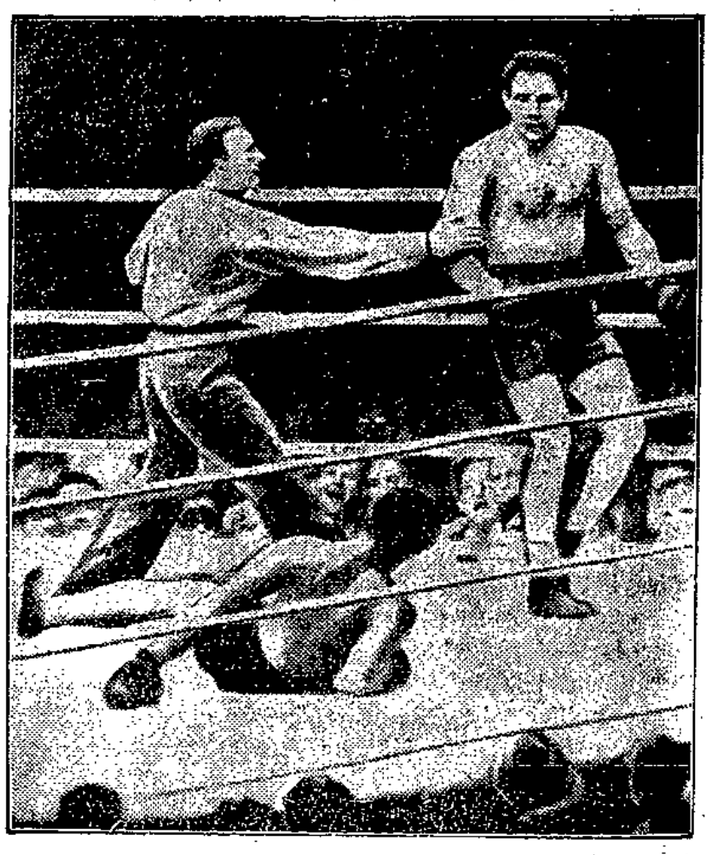
Wie verlautet haben sich die Mitglieder der Mount-Everest-Expedition jetzt endgültig entschlossen, sich nach ihrem Lager zurückzuziehen, um den Monsum abzuwarten. Sie hoffen, daß sie während einer Pause des Monsums Gelegenheit haben werden, einen neuen Angriff auf den Gipfel des Mount Everest zu unternehmen.

Kommunist wegen Waffenbesitzes zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt

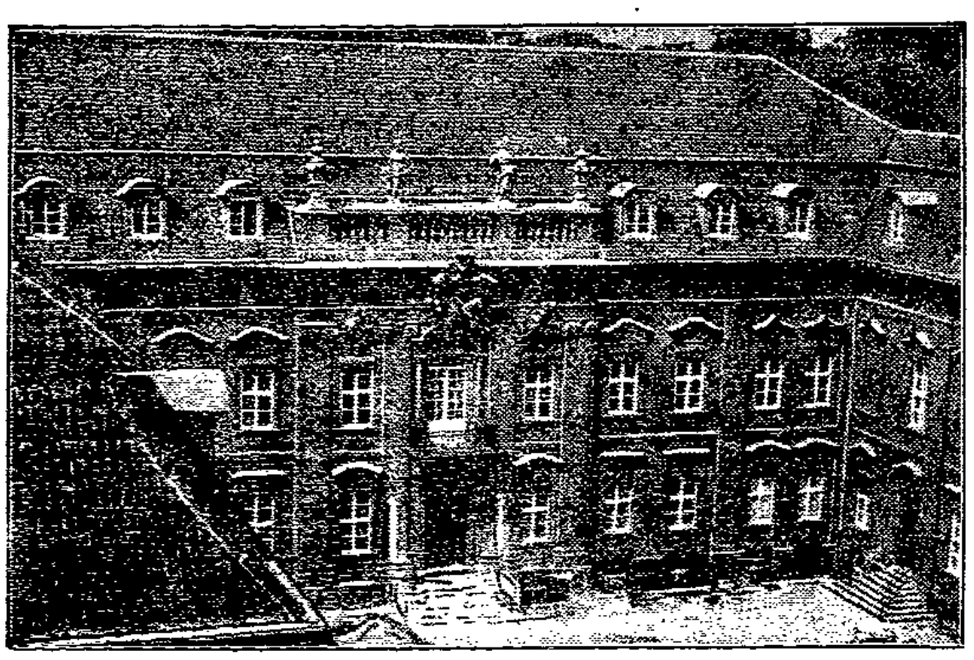
Görlitz, 13. Juni

Der Maurer Lutzmann aus Penzig, der der Kommunistischen Partei angehört, wurde heute vom Schöffengericht wegen unbefugten Waffenbesitzes und wissentlich falscher Anschuldigung zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Polizei hatte bei Lutzmann ein umfangreiches kommunistisches Waffenlager entdeckt. Der Verurteilte hatte, offenbar um die Behörden zu täuschen, mehrmals seinen zukünftigen Schwiegersohn des unbefugten Waffenbesitzes bezichtigt.

Wie Max Schmeling geschlagen wurde

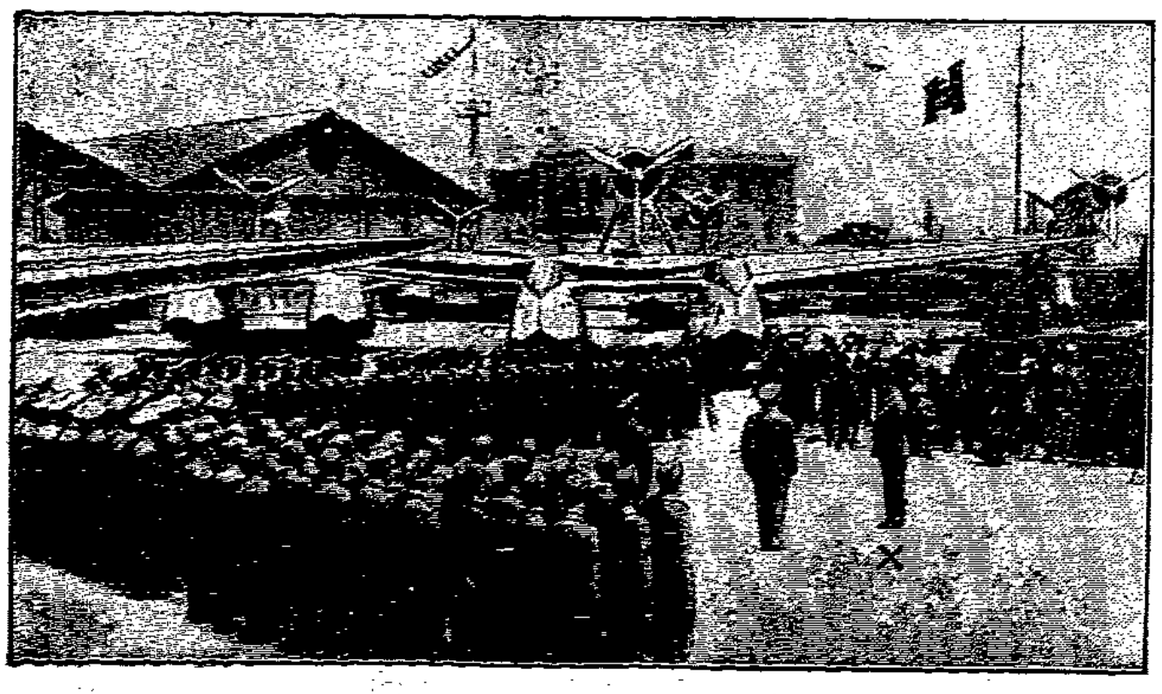


Dieses erste in Deutschland eingetroffene Bild von dem Boxkampf Max Schmeling — Max Baer im Yankee-Stadion in Neuyork zeigt Max Schmeling nach dem Niederschlag in der zehnten Runde. Der Ringrichter Donovan gibt Max Baer Anweisung, sich in die neutrale Ecke zu begeben. Interessant sind die Mienen der Zuschauer, in denen sich das Entsetzen über Schmelings Versagen deutlich spiegelt.



Der Umbau des Reichspräsidentenpalais beendet

Nach etwa einjähriger Bauzeit sind, wie berichtet, jetzt die Außenarbeiten am Reichspräsidentenpalais in Berlin beendet; man hofft, mit den Innenarbeiten und den Aenderungen an den Südflügeln bis August fertig zu sein, so daß zu diesem Zeitpunkt Reichspräsident von Hindenburg wieder in das Palais einziehen kann.



Vor dem Start

Unser Bild zeigt den italienischen Luftfahrtminister Balbo bei der Abnahme der Parade und Erteilen der Anweisungen für das große Unternehmen.

Start des italienischen Fluggeschwaders verzögert

v. Gronau zur Begrüßung nach Amsterdam abgeflogen

Berlin, 14. Juni

Bis zur Stunde ist General Balbo mit seinem Weltfluggeschwader noch nicht gestartet. Der Grund für die Startverzögerung liegt darin, daß die vorgesehenen Stützpunkte an der Küste Grönlands immer noch nicht eisfrei sind.

Das Geschwader wird als erste Zwischenstation voraussichtlich die Seeflugstation am Ey bei Amsterdam anfliegen. Die nächste Zwischenlandung wird bei Londonderry in Irland sein, von wo aus der Flug über Island nach Grönland führen wird. Da der Start stündlich zu erwarten ist, hat im Einvernehmen mit dem deutschen Luftfahrtministerium Wolfgang von Gronau einen Flug nach Amsterdam angetreten, um General Balbo die Grüße des deutschen Luftfahrtministers Göring zu überbringen. Da es sehr schwierig sein würde, mit einem Landflugzeug an das italienische Geschwader heranzukommen, hat sich v. Gronau entschlossen, nach Norderney zu fliegen und von dort aus den Flug nach Amsterdam mit einem Seeflugzeug fortzusetzen, um neben den englischen Seeflugzeugen landen zu können. Wolfgang von Gronau hat sich Mittwoch früh mit einem Landflugzeug, das der bekannte Europaflieger Reinhold Poß führt, nach Norderney begeben.

Kampf gegen Doppelverdiener!

Beseitigung von Mißständen auf dem Arbeitsmarkt

Der Senat hat zur Unterrichtung über die Wünsche der Arbeitnehmer eine Arbeitnehmerkammer ins Leben gerufen. Die Arbeitnehmerkammer ist den drei anderen Wirtschaftskammern (Handelskammer, Gewerbekammer, Landwirtschaftskammer) gleichgestellt und hat die Aufgabe, die Rechte der Arbeitnehmer, die nicht nur in den letzten 14 Jahren mit den Füßen getreten wurden, zu wahren, sie hat von sich aus die Initiative ergriffen und in zwei längeren Sitzungen Vorarbeit geleistet, um endlich einmal Zustände zu schaffen, die einer deutschen Staatsauffassung und den Grundsätzen einer deutschen Moral entsprechen.

Sie hat dem Senat mit dem heutigen Tage eine Arbeit zugeleitet, auf Grund welcher die erforderlichen Gesetze in den nächsten Tagen zu erwarten sind.

Die Arbeitnehmerkammer hat in dieser Arbeit folgende wichtige Punkte berührt:

Beschäftigung von Kindern,
Lehrlingsausbildung,
Frauenarbeit und Doppelverdienerunwesen,
Schutz der Arbeit.

Wenn es sich auch teilweise um ganz erhebliche Abstellungen der bisherigen Mißstände handelt, so ist sich die Arbeitnehmerkammer darüber einig, daß vom moralischen Standpunkt aus diese Maßnahmen erforderlich sind. Es ist in dieser Notzeit keinesfalls mit der Gerechtigkeit zu vereinbaren, daß Männer und Frauen mit ausreichenden Pensionen und Renteneinkommen Arbeitsplätze besetzt halten und sich ein doppeltes Einkommen verschaffen.

Es wird verlangt, daß die hiervon betroffenen Volksgenossen ihre eigenen persönlichen Belange außer acht lassen und den Blick aufs Volksganze richten. Die Arbeitnehmerkammer hat ferner Maßnahmen vorgesehen, die eine sofortige Inangriffnahme und restlose Klärung aller dieser Probleme vorsehen.

Die Arbeitnehmerkammer
Arno Görs
Tamm Pape Jepsen

Das Hitler-Jugend-Treffen in Schwerin

Ein Aufruf des Reichsstatthalters

Der Reichsstatthalter und Gauleiter Hildebrandt erläßt an die Handwerker, Kaufleute und Fabrikbesitzer Mecklenburg-Lübecks anläßlich des am kommenden Sonntag erfolgenden Aufmarsches der Hitler-Jugend in der Landeshauptstadt Schwerin folgenden Aufruf:

„Am kommenden Sonnabend und Sonntag wird die Jugend unseres engeren Heimatlandes in einem machtvollen Aufmarsch in der Landeshauptstadt ihren unbändigen Willen beweisen, Mitgestalter und Träger des vom Führer geschaffenen nationalsozialistischen Staates zu sein. Wenn am kommenden Sonnabend unsere Jungen und Mädel auf rollenden Lastwagen der Landeshauptstadt zustreben, dann wollen wir daran denken, daß es die kommende Generation ist, die berufen sein wird, Vollender dessen zu werden, was in den letzten Monaten und Wochen vom Führer und seiner Bewegung angefangen wurde. — Es darf für unsere Jugend kein Opfer zu groß sein. Deshalb, deutsche Volksgenossen, gebt Euren Lehrlingen die Möglichkeit, am großen Treffen in Schwerin teilzunehmen. Darüber hinaus erkennt die Notwendigkeit unserer Hitler-Jugend, macht Euren Lehrlingen und Jungarbeitern niemals Schwierigkeiten, freudig ihren HJ.-Dienst versehen zu können. Seid immer eingedenk der Worte:

Deutschlands Jugend — Deutschlands Zukunft!

Kauft deutsche Fette!

Werbekundgebung der Berliner Hausfrauenvereine

Die Berliner Hausfrauenvereine veranstalteten am Dienstag eine große Werbekundgebung für deutsche Fette im Landesausstellungspark. Der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium von Rohr sprach über die wirtschaftspolitischen Ziele der Reichsregierung und insbesondere über den Plan zur Förderung der Fettwirtschaft. Die nationale Regierung sei entschlossen, den deutschen Bauern als die Grundlage der ganzen deutschen Wirtschaft unbedingt zu erhalten. Aus diesem Grunde habe man in Ergänzung der früher getroffenen Hilfsmaßnahmen für die Getreidewirtschaft jetzt einen starken Schutz für die deutsche Vieh-, Fett- und Futtermittelwirtschaft geschaffen. Trotz aller Opfer und Härten, die der Fettplan bringe, müsse an ihm unbedingt festgehalten werden, wenn über die Landwirtschaft die ganze deutsche Wirtschaft gerettet und vor allem die Arbeitslosigkeit überwunden werden solle. Wir hätten die Wahl, erklärte der Staatssekretär, entweder für die Lebensmittel etwas höhere Preise zu bezahlen und leben und arbeiten zu können oder eines Tages so arm wie heute die Arbeitslosen oder noch ärmer zu sein, so daß uns dann auch die billigen Weltmarktpreise zu teuer sein würden. Die nationale Regierung sei entschlossen, das deutsche Volk vor diesem Schicksal zu bewahren.

Eine Herabsetzung der Zinsen für ihre Hypotheken hat die Lübecker Brandkasse nach dem Vorgehen anderer öffentlicher Versicherungsanstalten und im Sinne der von der Reichsregierung propagierten Zinssenkung zur Wiederbelebung der Wirtschaft beschlossen. Mit Wirkung vom 1. Juli 1933 an wird der Zinssatz von 6 auf 5 Prozent gesenkt.

Fahnenübergabe bei den NS.-Frauen

Die Ortsgruppe Stadt-Ost der NS.-Frauenschaft versammelte sich am Montag abend im Marmorsaal, um feierlich eine Fahne und ein Banner aus den Händen des Ortsgruppenleiters, Pg. Beßmann, entgegenzunehmen. In seiner Ansprache zog er die Richtlinien für das Sein und Handeln der echt deutschen Frau, die wieder als gleichberechtigte Lebensgefährtin des deutschen Mannes ihren ureigenen Beruf erfüllen solle, wie sie Schiller mit so herrlichen Worten in der „Glocke" gewürdigt habe. An diese Aufgabe und an die Verbundenheit mit der nationalsozialistischen Bewegung sollten die Zeichen gemahnen. Eindringlich die Ziele des Nationalsozialismus hervorhebend, übergab dann Pg. Beßmann mit der Mahnung, daß die Frauenschaft allezeit eine treue Gefolgschaft des Führers Adolf Hitler bilden möge, die Fahne und das Banner der Frauenschaftsleiterin, Pgn. Frau Dittscher. Dem gemeinsam gesungenen Horst-Wessel-Lied folgte ein gemütliches Beisammensein.

Ein neues Gesetz zur

Bekämpfung der Notlage der Binnenschiffahrt

Vereinzelt Zwangskartelle notwendig

Aus der Begründung des neuen Gesetzes zur Bekämpfung der Notlage der Binnenschiffahrt werden folgende Ausführungen bekannt:

Die Wirtschaftskrise der letzten Jahre hat sich für die Binnenschiffahrt besonders verhängnisvoll ausgewirkt. Während der Schiffsraum kaum abgenommen hat, sind die zur Verfrachtung kommenden Güter so zurückgegangen, daß zwischen dem Angebot und der Nachfrage nach Frachtraum ein starkes Mißverhältnis eingetreten ist. Die Folge ist nicht nur ein Stilliegen zahlreicher Kähne und Schlepper, sondern ein schwerer Druck der unbeschäftigten Fahrzeuge auf die Frachtsätze. Das Beförderungsentgelt deckt häufig nicht einmal die Selbstkosten einer Reise.

Die Kleinschiffer, welche in ihrem Kahn das einzige Vermögensstück, ihre Wohnung und ihre Erwerbsquelle haben, und die einen wertvollen Teil des selbständigen Mittelstandes darstellen, werden von der Entwicklung besonders scharf betroffen.

Der Reichspräsident hatte deshalb durch den dritten Teil der Verordnung zur Anpassung einiger Gesetze und Verordnungen an die veränderte Lage von Wirtschaft und Finanzen der Reichsregierung Vollmachten gegeben, in die Abwicklung des Beförderungsgeschäftes auf den Wasserstraßen regelnd einzugreifen. An Elbe und Oder, den Wasserstraßen zwischen ihnen, und in Ostpreußen sind Frachtausschüsse errichtet, welche aus Vertretern der Schiffahrt, der Verlader und Spediteure bestehen und das Recht haben, mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde Mindest- oder Höchstfrachten über die Binnenschiffahrtstransporte festzustellen. Die Kleinschiffer, welche fast jeder Zusammenfassung entbehren, sind zu öffentlich-rechtlichen Kleinschiffer-Verbänden (Schifferbetriebsverbänden) zusammengeschlossen. Diese haben die Aufgabe, eine gleichmäßige Verteilung des Frachtgutes auf die ihnen angeschlossenen Mitglieder sicherzustellen.

Auf der Elbe und im Elbe-Havel-Verkehr sind die Reedereien in Zwangskartellen vereinigt worden. Gleichzeitig ist teilweise durch Anordnungen Vorsorge getroffen, daß das gesamte, überhaupt zur Verladung über den Wasserweg in Frage kommende Frachtgut nach Verhältnis der tatsächlichen Tonnage auf die großen Reedereien und die Kleinschiffer verteilt wird.

Auf dem Rhein ist wegen der Bindungen in der Mannheimer Rheinschiffahrtsakte von 1869 und der starken Beteiligung der holländischen, belgischen, französischen und Schweizer Flagge an dem Rheinverkehr von einem Eingreifen bisher abgesehen worden. Die Notlage der Partikuliere, die nicht nur auf Deutschland beschränkt ist, sondern in gleicher Weise auch in Holland und Belgien besteht, hat die beteiligten Regierungen zu Verhandlungen geführt, die eine allgemeine Beschränkung der Ladefähigkeit der Kähne zum Ziele haben. Würden die Kähne nur zu sieben Zehntel oder drei Viertel ihrer Tragfähigkeit beladen werden dürfen, so würden durch die Verknappung des zur Verfügung stehenden Laderaumes nicht nur die Frachten auf ein angemessenes Maß steigen, sondern auch die meisten zurzeit stillgelegten Schiffe in Fahrt gesetzt werden.

Weißwäsche oder Farbiges,
Baumwolle oder Leinen,
Wolle oder Seide,
Grobes oder Feines,
Alles waschen Sie
gründlich und schonend mit
SUNLICHT SEIFE
Verbilligter Stückpreis jetzt 10 - 23 - 27 Pfg.

Heute: Prozeßbeginn gegen Dr. Genter

Heute morgen 9 Uhr begann vor der Zweiten Großen Strafkammer der schon einige Male vertagte Prozeß gegen den Berliner Kinderarzt Dr. Genter.

Die Anklage lautet auf fahrlässige Körperverletzung mit tödlichem Ausgang. Dem Arzt wird vorgeworfen, daß er in drei Fällen den Tod erkrankter Calmette-Säuglinge durch unsachgemäß vorgenommene Injektionen beschleunigt habe.

Den Vorsitz des Gerichts führt Landgerichtsdirektor Schrader; beisitzende Richter sind: Landgerichtsrat Staunau und Dr. Wex. Die Staatsanwaltschaft ist durch Staatsanwalt Frhr. von Beust vertreten. Der Verteidiger Genters ist der aus dem Calmette-Prozeß bekannte Anwalt Dr. Gießner (Berlin).

Zur Verhandlung sind drei medizinische Sachverständige und etwa dreißig Zeugen geladen. Die Dauer des Prozesses dürfte drei Tage in Anspruch nehmen.

Wir kommen morgen ausführlich auf die heutige Verhandlung zurück.

Die Polizei berichtet:

Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum 14. ds. Mts. in die Wohnung eines Hauses in der Marlistraße ausgeführt. Dem Täter sind silberne Teelöffel, Gabeln, Fischmesser, Fischgabeln, große Eßlöffel, Kompottlöffel, Aufschnittgabeln und Mokkalöffel in die Hände gefallen. Sämtliche Gegenstände sind H. H. gezeichnet.

Ein Verkehrsunfall

ereignete sich gestern gegen 19.40 Uhr auf der Travemünder Landstraße in Höhe der Abzweigung nach Schlutup. Dort wurde ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und schwer verletzt. Der Verletzte wurde in das Marienkrankenhaus gebracht.

Karambolage. In Travemünde ereignete sich gestern gegen 12.30 Uhr ein Verkehrsunfall. In der Torstraße—Ecke Mühlenweg fuhren ein Personenkraftwagen und ein Lastkraftwagen zusammen. Beide Wagen wurden stark beschädigt.

Karl Köstler im Wiener Rundfunk

Grüße an den Volksboten

Der beliebte ehemalige Lübecker Operetten-Tenor Karl Köstler singt am Freitag, dem 16. d. Mts., nachmittags 5.25 Uhr zum erstenmal im Wiener Rundfunk. Außer Opernarien wird er seine beliebten Operettenschlager aus „Schön ist die Welt", „Land des Lächelns" und „Gräfin Mariza" singen. Lübecks weibliche Jugend von — bis —zig wird begeistert vor dem Lautsprecher sitzen. Hoffentlich gibts keine Gewitterstörungen.

*

Karl Köstler sendet dem Lübecker Volksboten und seiner großen Leserschaft die herzlichsten Grüße aus seiner Heimatstadt Wien. Wir erwidern diese Grüße mit derselben Innigkeit und wünschen unserm Karl in seinem neuen Wirkungskreis die besten Erfolge.

Lübecker Hafen-Bericht

Woche vom 4. bis 10. Juni

Eingänge an Schiffen: 86 Dampfer und Motorsegler mit 16 024 Nrt., 2 Segler mit 241 Nrt., keine Seeleichter; Ladung: 16 084 Tonnen Lebensmittel, Getreide, Holz, Kreide, Erze, Steinkohlen, Eisen und Metalle und Sonstiges. — Ausgänge an Schiffen: 82 Dampfer und Motorsegler mit 14 394 Nrt., keine Segler und Seeleichter; Ladung: 8999 Tonn. Ton, Gips, Zement, Glassand, Spate, Salz, Düngemittel, Chemikalien, Koks, Eisen und Metalle, grobe Eisenwaren, Lumpen und Sonstiges. Kahnraum: vorhanden. Wagengestellung: gut.

Veranstaltungen der NSDAP.

Reichssteuerverwaltung

Am Sonnabend, dem 10. Juni 1933 hielt die Fachschaft Reichssteuerverwaltung der NS.-Beamtenabteilung des Kreises Lübeck den ersten Fachschaftsabend im Saal der Schiffergesellschaft ab.

Der Fachschaftsleiter Pg. Obersteuerinspektor C. Schmidt eröffnete den Abend mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Reichsstatthalter und den Senat.

Anschließend nahm der stellvertretende Kreisleiter der Beamtenabteilung das Wort und umriß mit kurzen, markigen Worten die Aufgaben der Fachschaften der NS.-Beamtenabteilung.

Nach Erledigung interner Angelegenheiten ergriff der Fachschaftsleiter Pg. Schmidt das Wort zu seinem Vortrag über das Programm der NSDAP.. In fast einstündigen Ausführungen legte der Vortragende die Grundzüge der nationalsozialstischen Weltanschauung, Rassenreinheit, Persönlichkeitsprinzip, Gemeinnutz vor Eigennutz, Brechung der Zinsknechtschaft — dar und erläuterte die einzelnen Punkte des Programms. Er gedachte der SA. und SS., die in den Kampfjahren vorbildlichen Opfer- und Gemeinschaftssinn bewiesen habe und forderte die Mitglieder auf, diesem nachzueifern, sich als SS. und SA. innerhalb der Beamtenschaft zu betrachten.

Unter dem Beifall der Anwesenden endete der Vortrag mit dem Deutschlandlied.

Nach kurzer Pause erteilte der Fachschaftsleiter dem Pg. Steuerinspektor Schlawitz das Wort, der kurz die Ziele und Bestrebungen der „Glaubensbewegung deutscher Christen" erläuterte und die Mitglieder aufforderte, den Aufruf der Glaubensbewegung Deutscher Christen zu unterzeichnen.

Nachdem die aus Mitgliedern der Fachschaft zusammengesetzte Kapelle einige Musikstücke vorgetragen hatte, fand der erste, gut besuchte Fachschaftsabend sein Ende.

Amtswalter des Landkreises Lübeck

Für die Betriebswarte und Amtswalter der Kreise Lübeck-Land, Schönberg und Grevesmühlen fand am Sonntag im Restaurant Pockenhof in Lübeck eine Kreis-Betriebszellentagung statt, die den Amtswaltern für die weitere Arbeit wichtge Fingerzeige geben sollte. Die Versammlung wurde von dem Kreisbetriebszellenleiter Solterbeck geleitet.

Pg. Leukefeldt, Lübeck, referierte anschließend über „Die sozialpolitischen Aufgaben der NSBO." Anschließend sprach Senator Bannemann über die politische Lage.

Der Schluß der Rede klang in begeisterten Worten über den neuen Volksstaat aus. Kameradschaft, Treue und Disziplin müssen die drei elementarsten Grundpfeiler des dritten Reiches sein. Man würde dann einen Staat haben, wo Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit nicht nur leere Worte bilden, sondern auch Geltung haben. Reicher Beifall belohnte beide Sprecher.

Mit einem Sieg Heil auf den Volkskanzler konnte Kreisleiter Solterbeck die inhaltsreiche Schulungstagung für die Amtswalter des Landkreises Lübeck-Land schließen.

Kameradschaftsabend des Sturms 12/162

Am Sonnabend hatte der Sturm 12/162 seinen Kameradschaftsabend mit Fahnenweihe in den Räumen des Restaurants Pockenhof. Der gesamte Sturm 12/162 hatte sich im Garten gesammelt und marschierte unter den Klängen der Musik mit der Fahne ein. Nach einem Prolog nahm der Standartenführer Dr. Währer die Weihe der Fahne vor. Mit kurzen markigen Worten wies er auf die Bedeutung der Fahne hin. Ebenso auf den schweren Kampf, den gerade Sturm 12/162 unter der roten Herrschaft zu bestehen hatte. Mit einem kräftigen „Sieg Heil" auf unseren Führer und dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes nahm die Weihe ihr Ende. Gesang- und Gedichtvorträge wechselten mit deutschen Tänzen ab. Bis in die frühen Morgenstunden blieb man zusammen, mit dem Gedanken, einen echt „Deutschen Abend" verlebt zu haben.

An dieser Stelle spricht der Sturm 12/162 sämtlichen Mitwirkenden, ebenso den Geschäfts- und Privatleuten, welche sich durch Spenden beteiligt haben, seinen herzlichsten Dank aus.

Zurückgabe eingezogener Waffen

Nach einem neuen Runderlaß des preußischen Innenministers sind künftig alle bei den Verwaltungsbehörden eingehenden Gesuche um Rückgabe gerichtlich eingezogener Waffen zur Beschleunigung unverzüglich an den zuständigen Beauftragten für Gnadensachen, also an die Justizbehörden, unter Mitteilung des Aufbewahrungsortes der Waffen abzugeben. Sobald eine Verwaltungsbehörde von der Einreichung eines Gnadengesuches um Rückgabe einer Waffe Kenntnis erlangt, ist bis zur Entscheidung über das Gnadengesuch von allen weiteren Maßnahmen zur Verwendung der Waffe abzusehen und diese selbst zur Verfügung der Justizverwaltung zu halten.

In den Fällen, in denen die gerichtliche Einziehung einer Waffe im Zusammenhang mit Handlungen angeordnet worden ist, die im Dienste der nationalen Erhebung geschehen sind, ist bei der Stellungnahme gegenüber dem Beauftragten für Gnadensachen die Rückgabe der Waffe zu befürworten und darüber hinaus dem Gesuchsteller bei der Betreibung seines Gesuches jede sonstige sachdienliche Hilfe zu gewähren.

Kampfbund für deutsche Kultur

Heute Eröffnung der Buchausstellung im Kanzleigebäude

Der Aufbruch der deutschen Nation stellt uns vor besonders wichtige Kulturaufgaben. Die vollzogene Umwälzung kann nach den hohen Zielen des Führers Adolf Hitler selbstverständlich nicht nur eine politische sein, sondern sie muß und wird übergreifen auf alle Gebiete des deutschen Volkslebens und wird auch vor der Kunst nicht haltmachen.

Deutsches Seelentum und sein Ausdruck im schaffenden Leben, in Kunst und Wissen, in Recht und Erziehung, in geistigen und charakterlichen Werten gilt es zu retten und zu neuem Leben zu erwecken. Hatte sich im Kriege eine ganze Welt zusammengeschlossen, um das deutsche Volk politisch und wirtschaftlich niederzuringen, so wurde nach dem Kriege der Vernichtungskampf auf kulturellem Gebiet skrupellos und zielbewußt fortgesetzt. Die Taktik dieses Kampfes war um so gefährlicher, als er mit unsichtbaren und vergifteten Waffen geführt wurde. Ziel desselben war, die seelischen Werte des deutschen Volkes, das innere Wesen völkischen Erlebens zu zerstören. Wir erinnern nur noch der bewußt herbeigeführten Verfallserscheinung des Kulturbolschewismus (Kubismus, Dadaismus und dergleichen mehr). Die planmäßig geschehene Schmähung der großen Vergangenheit unseres Volkes sollte sein die geistige Vorbereitung des politischen Bolschewismus.

Der Kampfbund für Deutsche Kultur will eine gemeinsame geistige, das deutsche Volkstum bejahende Grundlage schaffen, um von ihr aus das lebendig wertvolle Alte zu verteidigen und vor allem Luft und Raum zu erkämpfen für das kommende Geschlecht. Das zusammengebrochene System des Individualismus führte auch in der Kunst dazu, daß der Künstler nicht mehr das Volk und die Gemeinschaft sah. Jedes unverständliche und offenbar volksfremde Werk der kulturellen Mitarbeiter des Individualismus wurde der staunenden Mitwelt als inneres Erlebnis vorgestellt. Die Kunst von heute muß wieder die Beziehung zum Volke finden. Die Kunst ist nicht für die Künstler da, wenn anders ihn das Volk nicht allein lassen soll. Es gilt, das Volk der Kunst nahe zu bringen, es gilt, den Künstler in den Dienst für die Volksgemeinschaft zu stellen.

„Die deutsche Kunst der nächsten Jahrzehnte wird heroisch, wird stählern romantisch, wird sentimentalitätlos sachlich, wird national mit großem Pathos, sie wird gemeinsam verpflichtend und bindend sein" sagte Dr. Goebbels kürzlich zu den deutschen Theaterleitern. Dieses Pathos bringt die Tugend der Gemeinsamkeit zum Ausdruck.

In unsere Herzen und Hände hat das Schicksal durch unseren Führer Adolf Hitler gelegt, die innere und äußere Wiedergeburt des deutschen Volkes und den Wiederaufstieg zu vollziehen. So rufen wir alle auf, denen unseres Volkes Zukunft am Herzen liegt, alle schöpferischen Kräfte und alle lebendig erhaltenden, die Männer und Frauen der Kunst, des Wissens, der Tat; die Erzieher der Jugend und vor allem diese Jugend selbst. Wir rufen alle, die schon jetzt einzeln oder in Vereinigungen für die Erneuerung unserer geistigen, künstlerischen, körperlichen und sittlichen Grundlagen sich einsetzen. Sie sollen in unsere Reihen treten und uns helfen, jeder in der Form, die ihm möglich ist: als Mitglied des Bundes, als Spender oder als beratender Freund. Beitrittserklärungen können in der Buchausstellung im alten Kanzleigebäude abgegeben werden. Besuchen Sie die Vorlesungen und die Werbeabende der Buchausstellung.

Kampfbund für deutsche Kultur e. V., Ortsgruppe Lübeck.

Schulerlaß des Kultusministers Rust zum 28. Juni

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat Kultusminister Rust angeordnet, daß am 28. Juni, dem Tage der Wiederkehr der Unterzeichnung des Versailler Diktats, der Anstaltsleiter in allen preußischen Schulen in der letzten Vormittagsstunde die versammelte Schülerschaft in würdiger Form auf die Bedeutung dieses Tages und des Versailler Diktats hinweist. In allen Städten und Dörfern, in denen Feiern abends zwischen 7 und 8 Uhr stattfinden und in denen die große Kundgebung im Lustgarten übertragen wird, sind die Schüler im Alter von zehn Jahren an aufwärts zur Teilnahme an diesen Feierlichkeiten verpflichtet. Soweit ein Schüler einem solchen Jugendbund angehört, der offiziell zu den Veranstaltern der Feierlichkeit gehört, nimmt er als Mitglied dieses Jugendbundes teil. Die anderen Schüler nehmen geschlossen unter Leitung eines Lehrers bzw. des Schulleiters teil. In Orten, in denen Kundgebungen am Abend zwischen 7 und 8 Uhr nicht stattfinden, bleibt es bei der Morgenfeier.

Inanspruchnahme von Devisengenehmigungen inländischer Firmen

durch Importeure in Lübeck, Stettin und Königsberg

Der Reichswirtschaftsminister hat an die Devisenbewirtschaftungsstellen folgende Anweisung gegeben:

„Die im Runderlaß Nr. 34/33 für die Hamburger und Bremer Importeure getroffene Regelung wird mit sofortiger Wirkung auch auf die Lübecker, Stettiner und Königsberger Importeure ausgedehnt.

Die den Importfirmen zur Verfügung gestellten Devisenbeträge sind darauf zu prüfen, ob sich die hiermit geleisteten Auslandszahlungen im Rahmen des Geschäftsbetriebes der abgebenden Firmen halten.

Zum 15. jedes Monats ist mir eine kurze Meldung über die in vorstehender Weise übertragenen Beträge zu erstatten."

In dem Runderlaß Nr. 34/33 vom 16. Mai 1933 hat der Herr Reichswirtschaftsminister das Auslandsgeschäft für die binnenländischen Firmen, soweit sie ihre Warenbezüge aus dem Auslande über Hamburger und Bremer Importeure leiten, vereinfacht und risikoloser gestaltet. Diese Regelung ist nunmehr auch auf die Hafenplätze Lübeck, Stettin und Königsberg ausgedehnt worden.

Der Tag der Fremden bei Busch!

Das Pressebüro des Zirkus J. Busch teilt mit:

Für den heutigen Tag sind besonders viele auswärtige Gäste angemeldet. Zu Ehren dieser Gäste werden die beiden heutigen Vorstellungen ein besonders prächtiges Gepräge bekommen, so daß es also auch für die Lübecker sich lohnt, gerade heute den geplanten Besuch bei Busch auszuführen. Vorzugskarten und Gutscheine behalten auch heute ihre Gültigkeit. Die Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft gewährt ausnahmsweise heute ihren Fahrgästen, die Zirkus J. Busch besuchen wollen, zu der Nachmittagsvorstellung halbe Fahrpreise! Sicherlich wird dieses großzügige Entgegenkommen vielen die erwünschte Gelegenheit, Buschs Riesenprogramm anzusehen, geben. — Bemerkt sei noch, daß die Möglichkeit, sich den unvergleichlichen Genuß der Vorstellungen Buschs zu verschaffen, nicht mehr von langer Dauer ist, da bereits am Sonnabend, dem 17., nachmittags 3½ Uhr die **letzte Vorstellung** stattfindet!

Leibesübungen

Boxen

Das große Meistertreffen des LSV., das heute abend um 8½ Uhr in der [illegible], Schwartauer Allee 84a, vonstatten geht, zieht alle Sportinteressenten in seinen Bann.

Mit großer Spannung wird allgemein das Aufeinandertreffen zweier so guter Boxer, wie es Brofazi (Hannover) und Rieck (Altona) sind, erwartet. Bislang wurden wohl auch gute Leute geholt, kämpften dann aber größtenteils gegen beste Einheimische doch so überlegen, daß es zu einem ungleichen Kampf kam. Der LSV. hat nun einen neuen Weg beschritten und zwei gleich gute Leute der deutschen Sonderklasse verpflichtet. Ueber Rieck braucht unserer Sportgemeinde nichts gesagt werden. Er hat am letzten Kampfabend die Herzen der Lübecker erobert. Von Brofazi erfuhren wir, daß er bereits 110 Kämpfe austrug, davon 15 internationale. Er konnte u. a. den dänischen Meister Christensen, den französischen Meister de Gaston, Simonde-Paris, den holländischen Meister Lambellin schlagen, gegen den italienischen Meister Stella und den ungarischen Meister Kubiryi unentschieden kämpfen. — Ueber **Eckstein**, den einzigen Lübecker, der die Norddeutsche Meisterschaft — trotz Sahm (Kiel) usw. — erkämpfen konnte, und nur durch Pech um den Titel des Europa-Polizeimeistertitels kam und jetzt zum ersten Male wieder in Lübeck an den Start geht, braucht hier auch nicht erst viel gesagt werden. Er trifft in **Persson** (Altona) auf einen Gegner, der hier noch nicht sehr bekannt ist, der aber als der kommende Mann angesehen wird und auffallend viele k.o.-Siege schon in der ersten Runde erzielt hat. Eckstein wird sich vor einer Ueberraschung hüten müssen. Wohl ebenso interessant ist die Wiederholung des Kampfes zwischen **Johannesson** und dem norddeutschen Meister **Hens** — Sportmann Hbg.

Außer diesen Kämpfen finden weitere sechs statt, von denen einer noch interessanter als der andere zu werden verspricht. Wir können nur empfehlen: hingehen, selbst sehen und urteilen.

Faustball

Nachdem die Ia-Mannschaft der TL. sich den übrigen Turnermannschaften überlegen gezeigt hatte, trug sie ein Gesellschaftsspiel gegen die wohl stärkste Sportler-Mannschaft, LBV.-Phönix, aus. Aber auch gegen diese Mannschaft war die TL. so eindeutig überlegen, daß leider das erwartete spannende Treffen ziemlich eintönig verlief. Die Phönix-Mannschaft war offensichtlich noch nicht eingespielt, während bei der TL. der Schlagmann erheblich überragte. Ergebnis 50:27 (30:18).

bei.

Handel und Verkehr

Börsenanfangs-Stimmungsbild

Auch heute zeigten die ersten Notierungen keine ganz einheitliche Entwicklung, obwohl die Grundstimmung als solche durchaus weiter freundlich war. Das schwächere Neuyork blieb eindruckslos, dagegen machten die vorläufige Regelung der Schuldenfrage, die fortschreitenden Stillhaltebesprechungen und weitere Meldungen über Neueinstellungen und Absatzbesserungen aus der Wirtschaft einen guten Eindruck. Die feste Haltung der deutschen Werte im Auslande hatte außerdem etwas Nachfrage nach Renten zur Folge. Besonders die Altbesitzanleihe konnte weiter um ¾% anziehen. Von Aktien zeichneten sich Feldmühle mit einem 2%igen und Bemberg mit einem 1¾%igen Gewinn aus, während Akkumulatoren um 1¾% zurückgingen. Am Geldmarkt waren die Sätze unverändert; aber auch im Verlaufe litt das Geschäft unter dem geringen Ordre-Eingang, der zum Teil durch das Fehlen von Aufträgen aus den katholischen Gebieten (Fronleichnamstag) bedingt war. Die Kurse konnten im Verlaufe aber allgemein um ¼ bis ½% anziehen.

Devisen-Bericht

Die Annahme der englischen Teilzahlung von zehn Millionen Dollar durch die USA. hat in internationalen Devisenkreisen Befriedigung ausgelöst, die Mitteilung der französischen und belgischen Regierungen über die Nichtzahlung der fälligen Raten nahm man nur zur Kenntnis. Die Nachrichten von den amerikanisch-englischen Stabilisierungsverhandlungen lauten noch immer nicht günstig, auch die allgemeinen Währungsbesprechungen in London lassen noch kein Zeichen einer Verständigung oder Annäherung der Ansichten durchblicken. Der Dollar war nach unveränderter Eröffnung im Verlaufe des Tages gegen die Golddevisen schwächer, auch das englische Pfund und der französische Franc neigten zur Schwäche. Das Pfund stellte sich gegen den Dollar auf 4,09¼ gegen Paris auf 86,09, gegen Amsterdam auf 8,43½ und gegen Zürich auf 17,54½. Die Reichsmark war in London mit 14,33½ zu hören, in Amsterdam mit 58,80, in Zürich mit 122¼ und in Paris mit 599, sie tendierte also weiter fester.

Einheitskurse der Berliner Börse

vom 15. Juni 1933

	15. 6.	14. 6.		15. 6.	14. 6.
Dtsch. Anl. Ausl.-Scheine	76,75	76,30	Philipp Holzmann	58,25	58⅛
6% Hoesch Eisen u. Stahl	—	—	Ilse Bergbau	—	—
7% Verein. Stahl RM-Anl.	6,50	65⅜	Kali-Chemie	—	—
4½% Anatol Eb. Ser. 1 u. 2	—	28⅞	Klöcknerwerke	59,00	59⅝
Akkumulatoren-Fabrik	184,25	187,00	Koksw. u. Chem. Fabrik	83,00	84,00
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	25⅛	25,75	Lahmeyer & Co.	—	125,75
Bayer. Motoren-Werke	130,00	30,75	Laurahütte	—	—
I. P. Bemberg	49,75	48,00g	Mannesmannröhrenwerk	69⅜	69,50
Julius Berger Tiefbau	—	166,75	Niederlausitzer Kohle	—	—
Berliner Kraft und Licht	114,75	115,00	Orenstein & Koppel	48,25	48,00
Buderus Eisenwerke	—	—	Phoenix Bergbau	41,25	41,25
Contin.-Gummi-Werke	157,50	159,75	Rheinische Stahlwerke	94,75	95⅛
Daimler-Benz	30½	30,50	Rütgerswerke	59,00b	60,00
Dt. Conti-Gas, Dessau	115⅞	116,50	Salzdetfurth Kali	175,50	71,50
Deutsche Erdöl	117,50	119,00	Schubert & Salzer	—	182,50
Deutsche Kabelwerke	68,50	—	Schuckert & Co.	113⅜	113,75
Deutsche Telefon u. Kabel	—	—	Schultheiß-Patzenhofer	125,75	125,50
Elektrisches Licht u. Kraft	111,25	111,00	Siemens & Halske	165,50	165,7[illegible]
I. G. Farbenindustrie	132,25	133,00	Süddeutsche Zucker	155,25	—
Feldmühle Papier	66,50	133,25	Vereinigte Stahlwerke	40,25	40,50
Felten & Guilleaume	56,00	56,25	Westeregeln Alkali	—	130,50
GelsenkirchenerBergwerk	63,25	63⅛	Reichsbank	138,00	138,00
Hamburger Elektrische	105,60	104,25	Hambg.-Amerika-Paket.	17,50g	17,75g
Harburger Gummi	25,25	—	Norddeutscher Loyd	18,50	18⅝g
Harpener Bergbau	104,50	104,75	Otavi Minen	—	18,25

Effekten-Frühverkehr

Obwohl sich an der gestrigen Neuyorker Börse der technische Rückschlag eher noch fortgesetzt hat, wurden hier im heutigen Frühverkehr die Kurse kaum verändert taxiert. Allerdings verhielt sich die Spekulation zunächst weiter vollkommen abwartend, zumal es an irgendwelchen Anregungen von Belang völlig fehlte.

Getreide, Futtermittel, Mehl

Hamburg, den 15. Juni 1933

Getreide (in RM. per 50 kg) . . . Tendenz	sehr ruhig
Weizen, franko Hamburg, 76/77 kg	10,20—25
Weizen, ab Mecklenburg/Holstein, 76/77 kg	9,90—5
Roggen, franko Hamburg, 72/73 kg	8,55—60
Roggen, ab Mecklenburg/Holstein, 72/73 kg	8,25—30
Wintergerste, ab Mecklenburg/Holstein/Hannover	8,25—30
Sommergerste, ab Mecklenburg/Holstein/Hannover	8,45—65
Donaugerste, kwfr. Hamburg, unverzollt, loko	3,15—20
Hafer, franko Hamburg	7,60—70
Hafer, ab Mecklenburg/Pommern	7,20—40
Futtermittel (in RM. per 50 kg prompt) . . Tendenz	abwartend, fest
Weizenkleie, inländische	4,45—75
Weizenkleie, inländische mittelgrobe	4,85
Roggenkleie, inländische	4,40—50
Maiskleie, weiße afrikanische, verzollt	—
Palmkuchen, ab Harburg-Wilhelmsburg	5,15
Kokoskuchen, ab Harburg-Wilhelmsburg	5,80 + 3 RM Monopolzuschlag
Rapskuchen, ab Harburg-Wilhelmsburg	3,80 + 3 RM Monopolzuschlag
Erdnußkuchen, ab Harburg-Wilhelmsburg	5,65 + 3 RM Monopolzuschlag
Erdnußkuchenmehl, hell, 50%, ab Harburg-Wilhelmsburg	5,90 + 3 RM Monopolzuschlag
Leinkuchen, ab Harburg-Wilhelmsburg	5,65 + 3 RM Monopolzuschlag
Leinkuchenmehl, 37%, ab Harburg-Wilhelmsburg	6,20 + 3 RM Monopolzuschlag
Soyaschrot, ab Harburg-Wilhelmsburg	4,75
Reisfuttermehl, 24%	5,30
Baumwollsaatmehl, 50%, deutsche Mahlung	—
Mehle (in RM. per 100 kg brutto für netto inkl. Sack)	
Weizenmehle . . . Tendenz	ruhig
Auszugsmehl hiesiger Mühlen	36
Rundstückmehl hiesiger Mühlen	30½
Inländisches Auszugsmehl	32½—4¾
inländisches 60/70%iges Weizenmehl	26¾—8¼
Roggenmehle . . . Tendenz	ruhig
Roggenfeinmehl hiesiger Mühlen	23—4¼
Roggengrobmehl hiesiger Mühlen	18¾—9¾
65/70%iges Roggenmehl inländischer Mühlen	23—4½
Roggengrobmehl inländischer Mühlen	18½—9½

Hamburger Landwirtschafts-Kammer-Viehmarkts-Notierungen

Hamburg 15. Juni 1933.

Rinder- und Schafmarkt			
Ochsen		Auftrieb für Ochsen	
vollfl. ausgemäst. höchst. Schlachtwertes I. Qualität	31-32	Auftrieb für Quienen	
sonstige vollfleisch. (II. Qualität)	28-30	Auftrieb für Bullen	
fleischige (III. Qualität)	23-27	Auftrieb für Kühe	
gering genährte (IV. Qualität)	15-20	Stückzahl d. inländisch. Rinder	
Handel 401		Stückzahl d. ausländisch. Rinder	
Färsen (Quienen)		Handel: 588	
vollfl. ausgemäst. höchst. Schlachtwertes	32-33	**Stallmastschafe**	
sonstige vollfleischige	28-31	beste Mastlämmer	30-32
fleischige	23-27	beste jüngere Masthammel	23-32
gering genährte	15-20	mittl. Mastlämmer und Hammel	21-27
Handel 373		beste junge Schafe	21-6
Bullen		ält. fette Schafe u. geringere Ware	68-22
jüngere vollfl. höchsten Schlachtwertes	26-28	geringe Ware	7-9
sonstige vollfl. oder ausgemäst	23-26	Handel: langsam	
fleischige	18-22	**Weidemastschafe**	
gering genährte	13-17	beste Mastlämmer	—
Handel 324		beste jüngere Masthammel	30-31
Kühe		mittl. Mastlämmer und Hammel	26-8
jüngere vollfl. höchsten Schlachtwertes	26-7	beste junge Schafe	25-6
sonstige vollfl. oder ausgemäst.	23-25	ält. fette Schafe u. geringere Ware	23-20
fleischige	16-20	geringe Ware	8-10
gering genährte	10-14	Herkunft: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg	
voraussichtlicher Bahnversand		Handel: ruhig	
		insgesamt gehandelt 2510 Rinder	

Alle Preise verstehen sich per 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark

Schiffsnachrichten

Lübeck-Linie Aktiengesellschaft

Dampfer Sankt Jürgen Kapitän E. Köhler, ist am 13. Juni, 10 Uhr in Libau angekommen. Dampfer Lübeck, Kapitän F. Lange, ist am 14. Juni 3 Uhr, von Stettin nach Leningrad abgegangen.

Angekommene Schiffe

14. Juni

Dän. M. Jylland, Kapitän Nielsen, von Thysted, 3 Tage. — Schw. M. Anni, Kapitän Jonsson, von Faaborg, 1 Tag. — Dän. M. Christian, Kapitän Petersen, von Marstal, 1 Tag. — Dän. M. Anna, Kapitän Hermansen, von Nyköping, 1 Tag.

15. Juni

Dt. D. August, Kapitän Menzel, von Kiel, 10 Stunden. — Schw. D. Lübeck, Kapitän Carlsson, von Kopenhagen, 13 Stunden, 21 Passagiere. — Dt. M. Helene, Kapitän Groth, von Nyköping, 1 Tag.

Abgegangene Schiffe

14. Juni

Dt. D. Seeadler I, Kapitän Maß, nach Wismar, Stückgut. — Schw. D. Aeolus, Kapitän Svanström, nach Stockholm, Stückgut. — Schw. D. Oernen, Kapitän Berndtsson, nach Gothenburg, Stückgut. — Schw. M. Inga, Kapitän Bengtsson, nach Gefle, Salz. — Griech. D. To Kyusa, Kapitän Koriatus, nach Leningrad, leer.

15. Juni

Dt. M. Alma, Kapitän Schlöpke, nach Neustadt, Stückgut. — Dt. M. Anna-Martha, Kapitän Karstens, nach Helsingfors, Ton. — Dt. M. Mathilde, Kapitän Meyer, nach Rendsburg, Roheisen. — Schw. M. Wallamoes, Kapitän Skon, nach Odense, Glassand. — Dt. M. Neptun, Kapitän Steinfeld, nach Rostock, Salz. — Schw. M. Anni, Kapitän Olsson, nach Sölvesborg, Ton. — Schw. M. Sigrid, Kapitän Svensson, nach Sölvesborg, Ton. — Dt. M. Martha-Christine, Kapitän Tiedemann, nach Kalmar, Glassand. — Schw. M. Nadia, Kapitän Svensson, nach Karlskrona, Salz. — Schw. M. Fanny, Kapitän Johansson, nach Karlskrona, Salz. — Schw. M. Ellen, Kapitän Gustafsson, nach Gothenburg. — Schw. M. Gerda, Kapitän Persson, nach Mentyluoto, Salz. — Schw. M. Hans, Kapitän Jonsson, nach Lidköping, Salz. — Schw. M. Ehet, Kapitän Ljungfeld, nach Gefle, Salz.

Nordisches Erzkontor G. m. b. H., Lübeck

Dampfer Lubeca, Kapitän Giermann, ist am 14. Juni, mittags, von Stolpmünde nach Luras abgegangen.

Wasserstände der Elbe

Magdeburg, 14. Juni

Nimburg	0,64	Roßlau	0,13
Brandeis	0,51	Barby	0,39
Melnik	0 34	Magdeburg	0,16
Leitmeritz	0,62	Tangermünde	0,76
Außig	0,23	Wittenberge	0,39
Dresden	1,96	Dömitz	0,03
Torgau	0,62	Hohnstorf	0,09
Wittenberg	—		

Kanalschiffahrt

Eingehende Schiffe

Nr. 949, Pischner, Zeltsch, 515 Tonnen Steinkohle, von Kohsel. — Motorkahn Libelle, Würdich, Hamburg, 106 Tonnen Chlorkalzium, von Magdeburg. — Motorkahn Magdalene, Saßze, Bleckede, 133 Tonnen, Zucker, von Magdeburg. — Güterdampfer Anni, Tiedemann, Lauenburg, 121 Tonnen Stückgut, von Magdeburg.

Ausgehende Schiffe

Nr. 777, Balzer, Elster, 298 Tonnen, Papierholz, nach Pirna. — Nr. 308, Hermann, Tangermünde, 312 Tonnen Papierholz, nach Pirna. — Nr. 116, Reinecke, Tangermünde, 327 Tonnen Papierholz, nach Pirna.

Großhandelspreise auf dem Lübecker Großmarkt

am 14. Juni

(Mitgeteilt vom Statistischen Landesamt)

Preise für 1 Pfund in Rpf. Aepfel, deutsche 20 bis 25, ausl. 30—35, Tomaten 35—40, Bananen 20—24, Apfelsinen Stück 3—8, Zitronen Stück 3—4, Stachelbeeren, grüne 12, Erdbeeren 38—40, Spitzkohl Kopf 10, Blumenkohl Kopf 10—30, Kohlrabi Bund 10, Kopfsalat Kopf 2—3, Spinat 8, Rhabarber Bund 3—4, Gurken, Stck. 15—30, Wurzeln, Bund 7—10, Radieschen, Bund 3, Meerrettich, Stange 8—15, Zwiebeln, ausl. 10, Zwiebeln, Bund 4—5, Sellerie, Knolle 5—15, Porree, Stange 3—5, Petersilie 20—30, Petersilienwurzeln 10—15, Suppenkraut, Bund 5, Erbsen (Schoten) 30, Spargel, 1. Sorte 40, 2. Sorte 30, 3. Sorte 15—20, Suppenspargel 5, Frühkartoffeln 12—13, Kartoffeln 100 Pfd. 200—210, ger. Schinken im ganzen Pfd. 85—90, ger. Schulter im ganzen Pfd. 75—80, ger. Landspeck 75—80, ger. Landmettwurst 100—120, Meiereibutter 120—125, Bauernbutter 110, Eier, frische Stück 7, Enteneier Stück 7½, Entenküken Stück 60, Gössel Stück 150—200.

Geschäftliches

Körbe voll Wäsche stehen vor Frau Hoffmann — bunte Wäsche, weiße Wäsche, Grobes und Feines, auch Wolle und Seide — alles will gewaschen sein. „Na", sagt Frau Hoffmann, „das schaffen wir leicht. Wir haben ja solch eine tüchtige Hilfe: Sunlicht-Seife zum Einseifen, Kochen, Durchwaschen. Die schont mir die guten Sachen — denn sie ist ja garantiert rein. Und außerdem gibt Sunlicht-Seife eine so kräftige und stark schäumende Lauge, daß die Wäsche wirklich schnell, gründlich und vor allem ohne große Arbeit gereinigt wird."

Lösung der Aufgabe Nr. 168

Fothergill. Matt in drei Zügen. Weiß: Kd1, Le8 (2). Schwarz: Kf1, Tg1, Lh1, Sh8, Ba6, f2, g4, g2 (9).

1. Lc8—h5 a6—a5 2. Lh5—e8 nebst 3. Le8—b5 matt; 1. . . S beliebig 2. L×S nebst L matt; 1. . . . g4—g3 2. Lh5×f3 nebst 3. Lf3—e2+.

Der eiserne Ring um Deutschland

Wie ihn ein Amerikaner sieht

Berlin, 14. Juni.

Der amerikanische Radiosprecher Doug Bringley, der allwöchentlich am Dienstag abend nach Amerika hinüber Vorträge über seine Eindrücke in Deutschland hält, behandelte gestern das Thema der Heeresstärken bei den europäischen Mächten und machte dabei seine Landsleute mit der auch in Deutschland noch viel zu wenig bekannten Tatsache näher vertraut, daß das große Reich im Herzen Europas von einem eisernen Ring waffenstarrender Mächte umgeben ist, der für jeden objektiven Betrachter kaum anders als eine Bedrohung angesehen werden kann. **Um so mehr müsse**, so führte Doug Brinkley aus, **die kürzlich erfolgte Kundgebung der deutschen Regierung, mit allen Mitteln ein friedliches Verhältnis zu den Nachbarstaaten anstreben zu wollen, in der Welt gewürdigt werden.** Wenn es auch richtig sei, daß die gedeihliche Entwicklung eines Landes vor allen Dingen den Frieden zwischen den Völkern voraussetze, so könnten die klaffenden Gegensätze in dem Rüstungszustande der Länder leicht schon an sich eine kriegerische Lage heraufbeschwören.

In trockenen Zahlen, aber um so anschaulicher, erläuterte der Vortragende seinem amerikanischen Hörerkreis diese Gegensätze näher.

Deutschland, so sagte er, ist durch den Versailler Vertrag auf eine Heeresstärke von 100 000 Mann und eine Marinestärke von 15 000 Mann beschränkt. Die kleine Reichswehr besitzt nur 288 leichte Geschütze. Jedwede schwere Artillerie, jede Art von Tanks und Panzerwagen und sämtliche Kriegsflugzeuge sind Deutschland untersagt. Die kleine deutsche Flotte muß sich ohne vollwertige Schlachtschiffe und ohne Unterseeboote behelfen. Infolge dieser Beschränkungen steht die militärische Kampfkraft Deutschlands zu dem Ring seiner möglichen Gegner in einem hoffnungslosen Mißverhältnis, welches bei den Landstreitkräften eins zu zehn, bei den Seestreitkräften eins zu zwanzig und bei den Luftstreitkräften Null zu siebentausend beträgt. Jedes andere Land der Welt würde eine derartige Einkreisung für ganz unerträglich halten.

In Wirklichkeit ist der Kräfteunterschied aber noch viel größer. So dürfte man z. B. bei Frankreich nicht lediglich die Friedensstärke des Heeres von 612 000 Mann, sondern müsse eine Kriegsstärke von mindestens 4 100 000 Mann ansetzen. Die Stärke der Friedensheere von Frankreichs Verbündeten betrage bei Belgien 71 000 Mann, bei Jugoslawien 150 000 Mann, bei der Tschechoslowakei 140 000 Mann, bei Rumänien 186 000 Mann und bei Polen 266 000 Mann. Zähle man diese Zahlen zusammen, so käme man schon bei den Friedensstärken auf ein Hilfsheer Frankreichs von 1 500 000 Mann, das also 13- bis 14mal so viel Truppen besäße als Deutschland.

In qualitativer Hinsicht sei das Mißverhältnis noch viel offenkundiger. Beispielsweise bei den Tanks könne allein Frankreich auf mehr als hundert Tanks von 62 Tons Gewicht und weitere 25 „Uebertanks" im Gewichte von 92 Tons verweisen, die in ihrer heutigen Gestalt und Vervollkommnung im Landkriege dieselbe Rolle zu spielen bestimmt seien, wie sie im Seekriege den Torpedozerstörern obliegt. Diese gigantischen Kriegsinstrumente könnten selbst die stärksten Hindernisse überrennen.

Wie ungeheuer stark Frankreich schließlich in bezug auf seine Luftwaffen sei, gehe besonders aus den letzten Erzeugnissen der französischen Heerestechnik hervor, die vor kurzem erst wieder 60 neue Nachtbombenflugzeuge mit einem Aktionsradius von 1000 Kilometer und einer Tragfähigkeit von 2500 Kilogramm Bombengewicht herausgebracht habe. Die französischen U-Boote schließlich, um nur eine Zweigwaffe der französischen Gesamtmarine herauszugreifen, besäßen einen Aktionsradius von 14 000 Kilometer, ein Deplacement von 2500 Tons und eine Geschwindigkeit von 28 Stundenkilometer über Wasser, 16 Stundenkilometer unter Wasser. Jedes von ihnen sei mit 12 Torpedos und einem Flugzeugabwehrgeschütz bewaffnet.

Zum Schluß seines Vortrages ging der amerikanische Radiosprecher auf die geistige Einstellung des deutschen Volkes in der Gegenwart ein. Er bezeichnet das **deutsche Volk keineswegs kriegerisch gesinnt** oder von irgendwelchen Rachegedanken gegenüber seinen ehemaligen Ueberwindern erfüllt. Jeder aufrechte Deutsche aber hege den sehr verständlichen Wunsch, endlich wieder in einem freien Vaterlande leben zu können. Man lehne sich allgemein auf gegen die noch immer bestehenden ehrverletzenden Punkte des Versailler Diktats und beanspruche mit Recht für das große Kulturvolk der Deutschen die volle Gleichberechtigung mit den anderen führenden Völkern der Welt.

Ein Zwiegespräch auf der Weltwirtschaftskonferenz

Unser Photograph hat hier eine interessante Gruppe auf der Weltwirtschaftskonferenz in London geknipst: der Auslandspressechef der NSDAP., Dr. Hanfstaengel, im Gespräch mit dem englischen Ministerpräsidenten Macdonald, dem Präsidenten der Konferenz.

Opa sagt aus im Gereke-Prozeß

Nochmals kurze Beweisaufnahme

Berlin, 14. Juni

In der heutigen Verhandlung des Gereke-Prozesses, die nur von kurzer Dauer war, teilte der Vorsitzende mit, daß er die Urteilsverkündung auf Freitag vertagen müsse. Es müsse aber noch einmal in die Beweisaufnahme eingetreten werden, weil ein Brief vorliege, der unter dem 6. Juni 1933 an Dr. Gereke gerichtet ist und folgendermaßen lautet: „Opa (Oekonomierat Schmidt, der Onkel des Angeklagten Gereke) hat Freigang auf der Treppe getroffen. Freigang hat ein nettes Geständnis abgelegt. Opa hat zu ihm gesagt: „Ich hätte nicht geglaubt, daß Sie so ein Lump sind. Wenn Sie nicht so feige wären, würden Sie das dem Gericht sagen!" Der Brief trägt die Unterschrift: Die vier Lichterfelder." Der Angeklagte Freigang erklärt dazu: Der Brief beziehe sich auf die letzte Sitzung. Auf der Treppe traf mich Schmidt und sagte: Das eine verstehe ich nicht, weshalb haben Sie nicht den Mut gehabt, zu bekennen, daß Sie veranlaßt worden sind, diese Sache zu melden? Ich habe darauf geantwortet: Nein, ich habe den Mut zu bekennen, daß ich das von mir aus selbst getan habe und nicht von Minsterialrat Schellen dazu veranlaßt worden bin. Der 68jährige Oekonomierat Franz Schmidt bekundet als Zeuge, er habe am letzten Verhandlungstage während einer Pause Freigang auf der Treppe getroffen und ihn gefragt, wie er dazu komme, derartige Aussagen zu machen. Freigang habe darauf erwidert: Ich habe das nicht gewollt, ich bin dazu gezwungen worden. Freigang habe weiter gesagt: Meine Aussage richtet sich danach, wer Recht bekommt. Bekommt Landrat Gereke recht, sage ich so aus, bekommt Schellen Recht, sage ich etwas anderes. Freigang bestreitet ganz entschieden, derartiges bekundet zu haben. Der Zeuge Schmidt bleibt demgegenüber bei seiner Aussage. Die Verhandlung wird darauf auf Freitag 12 Uhr zur Urteilsverkündung vertagt.

Ausschluß von Wels, Stampfer, Breitscheid und Vogel aus der SPD.?

Berlin, 13. Juni

Die nunmehr bestätigte Meldung, daß die Parteiführer der SPD., Wels, und Vogel, in Gemeinschaft mit Breitscheid und Stampfer in Prag ein Büro eröffnet haben, das sich „Reichsleitung der Deutschen Sozialdemokratischen Partei" nennt und das bei der Zweiten Internationale als solche angemeldet worden ist, hat die in Deutschland verbliebenen Führer der SPD. in große Schwierigkeiten gebracht. Sowohl die Landtags- als auch die Reichstagsfraktion der SPD. haben sich scharf dagegen verwahrt, daß eine Reichsleitung der Deutschen Sozialdemokratischen Partei im Auslande entstände. Es ist, nachdem nunmehr trotzdem ein solcher Schritt erfolgt ist, große Stimmung dafür vorhanden. Wels, Breitscheid, Stampfer und Vogel aus der SPD. auszuschließen. Die Leitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands mit dem Sitz in Berlin würde dann vermutlich der ehemalige Reichstagspräsident Löbe übernehmen, der in Deutschland geblieben ist und bereits seit geraumer Zeit die Geschäfte der Partei führt. — Ungeklärt ist auch die Frage, ob Stampfer zur Herausgabe des „Vorwärts" als Wochenblatt in Prag überhaupt berechtigt ist, da der „Vorwärts" Eigentum der SPD. ist und die deutschen Sozialdemokraten nicht daran denken, das Verlagsrecht herauszugeben.

Sie erstreben vielmehr, wie aus ihren Kreisen verlautet, die Erlaubnis, den „Vorwärts" wieder erscheinen lassen zu dürfen, so daß dann vielleicht das Bild entstände, daß der „Vorwärts" sowohl in Berlin wie in Prag erscheint.

Strafanzeige gegen den früheren Präsidenten des Deutschen Städtetages, Mulert

Berlin, 13. Juni

Bei der Staatsanwaltschaft ist vom neuen Präsidium des Deutschen Städtetages Strafanzeige gegen den früheren Präsidenten des Deutschen Städtetages, Mulert, erstattet worden. Mulert wird Untreue bzw. Betrug zum Nachteil des Deutschen Städtetages vorgeworfen.

Der Kampf gegen die KPD.

Waffenfunde — Verhaftungen

In Bochum wurden gestern bei einer Durchsuchung der Wohnung eines Kommunisten 100 Handgranaten-Sprengkapseln beschlagnahmt. Der Kommunist wurde festgenommen.

In Herne wurden drei Motorräder, die zu kommunistischen Kurierdiensten verwendet wurden, sichergestellt.

In Gelsenkirchen nahm die Polizei acht Kommunisten fest, die sich im Interesse der KPD. weiter betätigt hatten.

In Bottrop wurden neun Kommunisten in Haft genommen, weil sie sich für die KPD. eingesetzt hatten. Einer versuchte beim Erscheinen der Polizei kommunistisches Schriftenmaterial zu vernichten, ein anderer hat sogar Zigarettenbilder mit hetzerischen Aufschriften im Sinne der KPD. versehen und verbreitet.

Der Kraft-Mayr

Ein humoristischer Musikanten-Roman

Von Ernst von Wolzogen

6. Fortsetzung

„Mein armes Kind. was sind das bloß für Ideen!" rief der Konsul erschrocken, und dann stand er auf, zog das Mädchen zu sich empor, drückte ihren Kopf an seine Schulter und strich ihr beruhigend über das dichte, weiche Haar. Eine lange Zeit hielt er sie so, ohne ein Wort zu sprechen. Dann nahm er ihren Kopf zwischen beide Hände, küßte sie auf Stirn und Wangen und sagte: „Geh jetzt schlafen, mein Liebling, und rege dich nicht so auf mit solchen krankhaften Phantasien. Ich will schon mit Mama reden. Wir müssen dir's erleichtern, ich seh's ja ein. Du darfst uns nicht krank werden über der verf—, ich meine, über der verehrten Musik."

„Du bist so gut, Papa; nicht wahr, du hilfst mir?" sagte Thekla, indem sie seine kurze, fette Hand ergriff und einen raschen, heißen Kuß darauf drückte. Dann ließ sie sich sanft von ihm zur Tür hinausschieben.

Sobald sie aber draußen war, reckte Herr Konsul Burmester seine beiden Fäuste hoch empor, bekam einen ganz roten Kopf und sprach es leise, aber deutlich aus, was er vorhin verschluckt hatte: „Die verfluchte Musik!"

In den wenigen Minuten, in denen sich sein gequältes und verängstigtes Kind an seiner Schulter ausgeweint hatte, war ihm sein ganzes Leben in der Erinnerung vorbeigezogen. Sein Vater hatte in Lübeck die Firma begründet und aus einer anfänglich recht bescheidenen Stellung zu einem der angesehensten unter den großen Welthandelshäusern seiner Vaterstadt emporgebracht. Aber viele freundliche Erinnerungen hatte Wilhelm Burmester nicht an sein Vaterhaus. Eine törichte Ehe, die der alte Burmester in jungen Jahren mit einem ungebildeten, durchaus unbedeutenden und überdies entwicklungsunfähigen Mädchen von nicht eben sanftem Charakter eingegangen war, hatte ihn früh um alle Lebensfreude gebracht. Es ward ein bloßes Arbeitstier aus ihm. Ein strenger Herr und harter Vater. Und so hatte auch dem Sohn das beste Teil einer guten Erziehung gefehlt, nämlich die reine, friedevolle Sonntagsstimmung, welche eine harmonische Ehe über ein ganzes Haus auszugießen vermag. So war auch er ein Alltagsmensch und ein Arbeitstier geworden. Und als er in reiferen Jahren erkannt hatte, woran es lag, daß man in seinem Hause nicht recht froh werden konnte, da hatte er sich selbst das Wort gegeben, sich vor einer übereilten Heirat ängstlicher als vor Pest und Cholera zu hüten. Aber vor lauter Besorgnis, sich durch die Leidenschaft hinreißen zu lassen, war überhaupt die Fähigkeit zur Leidenschaft in ihm abgestorben. Er war ein alter Knabe und ein großer, angesehener Handelsherr geworden, bevor er sich entschloß, eine rein vernünftige Ehe einzugehen. Er brauchte, um seinem Hause auch gesellschaftlich zu dem Ansehen zu verhelfen, welches sein Reichtum und die Solidität der Firma beanspruchen durften, eine Dame aus der wirklich besten Gesellschaft, welche die feine Form absolut beherrschte und auch Geist genug hatte, um nicht nur gleichgültige Schmarotzer, sondern auch eine wirklich intelligente Gesellschaft an das Haus, dem sie vorstand, zu fesseln. Und so hatte er denn das feinerzogene ältliche Fräulein aus verarmter adeliger Familie geheiratet; von Liebe war weder bei ihm, noch bei ihr die Rede gewesen; aber er meinte, sich begründeten Anspruch auf ihre ewige Dankbarkeit zu erwerben, daß er sie in eine Umgebung setzte und ihr reichlich die Mittel gewährte, um ihre gesellschaftlichen Talente glänzend zu entfalten und ihren Hang nach verfeinertem Wohlleben zu befriedigen. Seine Frau war niemals hübsch gewesen, aber sie sah trotz ihrer tiefliegenden Augen und ihrer erschreckenden Magerkeit doch ganz vornehm aus und wußte sich so geschmackvoll zu kleiden und besonders ihrem üppigen, fast schwarzen Haar so viele originelle Wirkungen abzugewinnen, daß sie zuweilen, wenn Schneiderin und Friseuse sich wirksam in die Hände gearbeitet hatten, sogar für eine ganz interessante Erscheinung gelten konnte. Was hatte er auch für einen Anspruch auf Schönheit? Er war sich wohl bewußt, ein reichlich garstiger, fetter Geselle zu sein. Uebrigens war er mit dem Ausfall seiner Ehe ziemlich zufrieden, solange er noch in Lübeck wohnte und in seinem Geschäft tätig war. Nach fünfjähriger, vorsichtiger Minierarbeit wußte sie's endlich durchzusetzen, daß er das Geschäft einem Neffen übergab, der schon längere Zeit unter ihm gearbeitet hatte, und sich mit dem Titel eines Konsuls von Uruguay in Berlin niederließ. Allerdings verstand sie es vortrefflich, in den vornehmsten Kreisen festen Fuß zu fassen und ihrem eigenen Hauswesen den entsprechenden Stil aufzuprägen, aber er war das Opfer dieses gesellschaftlichen Aufschwungs. Die Musikschwärmerei seiner Gattin war der Schlüssel gewesen, welcher ihr die Türen der vornehmsten Gesellschaft geöffnet hatte. Sie war bei allen musikalischen Ereignissen dabei und sah die berühmtesten Virtuosen bei sich zu Gaste. Damit lockte sie die Gesellschaft an, und er merkte, obwohl er ganz unmusikalisch war, sich von Konzert zu Konzert schleppen lassen, fahrendem Musikantenvolk beiderlei Geschlechts, mochte es noch so dumm und eitel sein, den Hof machen, Begeisterung heucheln, wo er gähnende Langeweile empfand, und sich mit Leuten scheinbar anfreunden, zu denen er innerlich nicht die geringsten Beziehungen hatte. Da er schlechterdings nichts zu tun hatte, so fehlte es ihm an jeglichem Vorwand, sich um die Pflichten, die seine Frau ihm aufbürdete, herumzudrücken. Und tat er es doch einmal, in höchster Verzweiflung, so ließ sie ihn mit kalter Rücksichtslosigkeit fühlen, daß er aufgehört habe, in ihrem Lebensplan überhaupt noch einen Wert darzustellen. Die lächerliche Rolle eines gänzlich kaltgestellten Gatten wollte er nicht spielen und für einen Dummkopf wollte er auch nicht gehalten werden; so nahm er denn lieber das Martyrium auf sich, fortzuheucheln, wie seine Frau es verlangte.

Damals, als sie nach Berlin zogen, hatten sie auch das vaterlose Kind adoptiert; in der Gesellschaft galt Thekla allgemein als ein legitimes Fräulein Burmester, und auch er widersprach dieser Annahme nicht, denn er war eitel auf das schöne Mädchen, und er liebte es wegen seiner Herzenseinfalt und Güte. Nein, das Kind hatte er sich durch seine Liebe zu eigen gemacht, er wollte trotzen auf sein Vaterrecht. Das sollte nicht auf denselben Dornenpfad gejagt werden, auf dem er seinen müden, schweren Leib dahinschleppte. Ihre Klage hatte ihn aufgeschreckt aus seiner lahmen Gleichgültigkeit. Das Kind hatte ja so recht, er konnte ihr alles so nachfühlen. Ja, ja, dumm wird man davon und stumpf! Und wieder ballte er die Fäuste und knirschte vor sich hin: „Die verfluchte Musik!"

Drittes Kapitel

Herr Mayr haut

Am andern Morgen erlebte Frau Olga Burmester eine große Ueberraschung. Ihr Mann war in ihren Augen ein Frühaufsteher, denn er erhob sich jeden Morgen pünktlich um 8 Uhr, einerlei, wie spät er zu Bett gekommen war, wogegen die Auferstehungsstunde der Gnädigen je nach dem Nervenstande erst zwischen neun und zwölf schlug. Sie hatte heute ihren Kakao — sie genoß immer nahrhafte Getränke, da sie die Hoffnung, etwas voller zu werden, immer noch nicht aufgegeben hatte — um neun Uhr zu sich genommen, gedachte jedoch, um den möglichen üblen Folgen der Alteration vom gestrigen Abend zu begegnen, noch ein Stündchen oder zwei liegen zu bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Edeka

Großeinkauf von 30000 Geschäften

Maiskernpuder I. Qualität ..... Pfd. **28** Pf.
Reismehl staubfrei ..... Pfd. **12** Pf.

Apfelwein ohne Glas per Flasche **40** Pf.

Puddingpulver, Vanille u. **Mandel** Pfd. **38** Pf.
Himbeer- und Kirschsaft ..... Pfd. **68** Pf.

Edeka-Geschäfte sind kenntlich an der gelb-blauen „Edeka-Schleife" mit gelb-blauem Streifen

Familien-Anzeigen

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meiner lieben Frau sage ich allen Beteiligten, insbes. Herrn Hauptpastor Jannasch für seine trostreichen Worte auf diesem Wege meinen herzlichen Dank.

Otto Dühring.

3181

Mietgesuche

Jg. Leute o. Kd. suchen 2-Zim.-Wohng. Ang. u. H 5 an d. Exp. 3179

Vermietungen

Zimmer mit Küche zu vermieten. Zu erfrag. Mittelstraße 14a. 3185

Kaufgesuche

Radio

für Wechselstrom- u. Netzanschluß zu kauf. gesucht. Gefl. Angeb. u. H 6 an d. Exp. 3189

Verkäufe

Achenbach-Garage od. Schuppen (Wellblech), 2×4,20 Mtr., preisw. zu vk. W. Fesch, Schwartau, Bismarckstraße 5 (F. 27673) 3182

Verschiedene

Dr. Doose

Freitag nachmittag u. Sonnabend 3186

Keine Sprechstunde

Dr. Knecht

Freitag u. Sonnabend den 16. u. 17. Juni 3188

Keine Sprechstunde

Dr. Ziehl

ab 14. Juni 1933 3150

wieder Sprechstunde

Den modernen 3176

Hut

Die gute blaue

Tuchmütze

Herren-Hut-Reparaturen

mit neuem Band u. Leder **2.-** RM.

Panama-Wäsche

nur beim Hutmacher

Hut-Ziehe

Wahmstraße 11.

Anzüge
Mäntel 3050
Marinehosen
Cordhosen
bl. Cheviothosen
Breecheshosen

Leihhaus Hüxstr. 113

Eintrittsblocks
Garderobenblocks
Fahrradblocks
Tanzkontrolle
Bonbücher

in der

Wullenwever-Buchhandlung

Johannisstraße 46

Kappen-Orth-Fahnen

sind echtfarbig, preiswert und von größter Haltbarkeit

Abzeichen • Feuerwerke • Vereinsartikel

Lübeck, Holstenstraße 17 Fernruf 27 434

Wir drucken

Briefbogen • Prospekte • Mitteilungen • Plakate • Kataloge
Einlaß- und Glückwunschkarten
und alle übrigen Drucksachen für den täglichen Bedarf. — Ziehen Sie Nutzen aus unseren mustergültigen drucktechnischen Einrichtungen, die jeder bei uns hergestellten Arbeit eine persönliche Note verleihen!

Wullenwever-Druckverlag

G. m. b. H. — — Lübeck, Johannisstraße 46

J. C. Engelhard & Söhne

G. m. b. H. Gegründet 1826

Die bekannte Weingroßhandlung

Weinimport • Weinexport

Lübeck, Schmiedestraße 5—7 3047

Fernruf: Sammelnummer 20 561

Ihre Uhr 3011

wird sachgemäß unter Garantie repariert bei vorherig. Preisangabe im Fachgeschäft

Uhrenhaus Schmidt
Hüxstr. 36 F. 22 964

Ernst Robert Haus Musik

Ab heute STADTHALLEN 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Der erste gewaltige **deutsche S.A.-Film,** der gleichzeitig in 60 Großstädten im Reiche anläuft — **Ein Lebensbild aus unseren Tagen!**

S.A.-Mann Brand

„S.A.-Mann Brand" ist **das Heldenlied vom unbekannten S.A.-Mann,** dessen Namen wir nicht kennen. Ein wahres Spiegelbild der deutschen Volksbewegung, er hat nichts mit gehaltlosen Filmeffekten zu tun. 3184
Jugendliche: ab **4** Uhr RM. **0.30** (einschließlich als Andenken S.A.-Mann-Brand-Wimpel). Bis **4** Uhr unten **0.60,** oben **1.00.** Erwerbslose ab **0.60.**

Alwin Karstadt

Holstenstraße 18
im Bettenhaus Karstadt
Meierstraße 19
Fernruf 29313

färbt und reinigt erstklassig und billig

2918

Jeden Schlüssel

Eisenhandlung **Reese,** Hüxstraße 123

Schlüsselversicherung

Reisezeit! Wohnung ... ... sichern!

mit unseren
Sicherheitsschlössern
und
Schloßsperren 3044

Marke »Kobold« u. »Wohnungswächter«

Suhr & Heick am Klingenberg

Kohlpflanzen in allen Sorten, Sellerie-, Porree-, Tomaten- und Kürbispflanzen, Astern- u. andere Blumenpflanzen

Hans Lamp Gartenbau

Fackenburger Allee 66 — Fernruf 28.929

Kinderwagen

neueste Muster, auch verchromt 3016

Faltwagen v. **22.50** an **Wochenendwagen** v. **9.75** an

Ernst Brandes Königstraße 36 geg. Katharineum

Sohlen-Ausschnitt

und Schuh-Instandsetzungs-Betrieb 3061

Bischoff & Krüger Königstraße 93 Nähe Ecke Wahmstr.

Unterstützt Euro deutschen Brüder an der Etsch trinkt „Barbarossa-Wein„ Etschtaler Rot Spezial Werturteil aus Fachmund; Samtartige Fülle, Kraft und Wärme. Werturteil des Arztes; Als Naturwein auch für Diabetiker geeignet. RM. **1.35** per Flasche. 3051

Klobke & Co., Lübeck, Fischergrube 78

Boxen

Heute 8 1/2 Uhr

Auktionshalle Schwart. Allee

„Das große Meistertreffen"

(s. Notiz über „Leibesübungen") 3181

Reste

unserer bekannt guten Qualitäten in

Seidenstoffen
Waschstoffen
Kunstseiden
Wollmusselinen

z. T. auch Kleidermaßel

am **Donnerstag, Freitag, Sonnabend** auf Extratischen

enorm billig!

Heick & Schmaltz

Gebrauchte 3050

Schreibmaschinen

sehr preiswert.

„Torpedo"-Schreibmaschinen
Vertretung:
Carl Schwartz, Lübeck

Schüsselbuden 10 Fernruf 26849

Betten Bettstellen, Matratzen u. Bettwäsche? 3041

Dann stets bei

Pauline Karstadt

Carl Karstadt Ww.

Lübeck, Holstenstraße 18

Umzüge Fernsprecher 21927

Last-Lohnfahren und Gesellschaftsfahrten zu konkurrenzlosen Preisen 3175

Sonnenlicht, Lübeck, Hafenstr. 8

Oskar A. Dosda

Buchhandlung
Lübeck • Hauptbahnhof

Reichhaltige Auswahl 3049
in völkischen Zeitungen
Zeitschriften / Büchern

Ansteckende Kinder-Krankheiten

Von dem bekannten Kinderarzt
Dr. med. Reh

Preis 1.80 RM.

Wo Kinder sind, darf dieses verständliche Buch nicht fehlen. Es enthält alles Wichtige über Schutzmaßnahmen, Ansteckungsgefahr, erste Krankheitszeichen, Behandlung, Heilung und Schulbesuch.

Wullenwever - Buchhandlung

Johannisstraße 46

Verein der Musikfreunde in Lübeck

Einladung

zur

Generalversammlung

am Dienstag, d. 27. Juni 1933, vorm. 12.30 Uhr, im Hause der Ges. zur Bef. gem. Tätigkeit

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Abrechnung
2. Gleichschaltung
3. Wahlen

„Seeadler"

Sonntags 9.05, 10.35, 13.35, 14.35 Uhr
Werktags 10.35, 13.35, 19.05 ab Moltkebr.
Campow, Hin- und Rückfahrt **1.00 RM.**
Ratzeburg ..... **1.50 RM.**
(Hin- und Rückfahrt)

Lübeck-Ratzeburger Motorschiffahrt

Telefon 21822 — R. Ratzsch und W. Voderberg